

Angebote zur Personal- & Schulentwicklung

SCHULJAHR 2026/2027



Impressum

Herausgeber: Kreis Borken / 2026
Regionale Schulberatungsstelle (RSB)
Burloer Str. 93
46325 Borken

Redaktion: Kristina Timm
Dr. Sascha Borchers

Texte: Team RSB

Titelseite: Abbildung Coaching von Schülerinnen und Schülern

Kontakt: Sekretariat (vormittags)
Telefon: 02861/ 681 1414
schulberatung@kreis-borken.de

Druck: Kreis Borken

INHALT

Einleitung

S. 06

1. Individuell von Einzelpersonen buchbar: Erweiterung persönlicher Kompetenzen von schulischem Personal

S. 07

Für Schulleitungen

- 1.1 Kollegiale Fallberatung für Schulleitungen erweitert durch ein reflektierendes Team
- 1.2 Anspruchs-Wirklichkeits-Gap: Ist gute Schulleitung (un)möglich?

Für Beratungslehrkräfte

- 1.3 Qualifizierungserweiterung zur Beratungslehrkraft: Einjähriger Zertifikatskurs
- 1.4 Beratung im Prozess halten
- 1.5 Zusatzqualifizierung: Coaching von Schülerinnen und Schülern durch Beratungslehrkräfte
- 1.6 Lösungsorientierte Resilienz in Beratung: Wohlbefinden steigern ab jetzt.

Für Lehrkräfte und weiteres schulisches Personal

- 1.7 AGIL „Arbeit und Gesundheit im Lehrberuf“
- 1.8 Moderation kollegialer Fallberatung
- 1.9 Mythos neutrale Schule
- 1.10 Umgang mit schulischen Krisen für Schulteams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention an Schulen im Kreises Borken (Sek. I/II)
- 1.11 Wahrnehmen, einordnen, handeln. Rechtsextremismus im Schulkontext
- 1.12 Wenn Grenzen überschritten werden: Antisemitismus in der Schule
- 1.13 Ambulante Intervention bei Schulabsentismus
- 1.14 Positive Psychologie in Schule sofort umsetzbar
- 1.15 Gemeinsam coachen! Wirksam als Team ab jetzt.
- 1.16 Begleitung einer AG zu Geschlechterrollen, Vielfalt und Schulklima

-
- 1.17 Projekttag zu Geschlechterrollen, Vielfalt und Schulklima
 - 1.18 Schule als diskriminierungskritischer Raum: Respekt beginnt im Klassenzimmer
 - 1.19 Umgang mit Populismus und fremdenfeindlichen Aussagen im Schulalltag
 - 1.20 Zweitägiger Workshop: Mehr Handlungssicherheit im Umgang mit extremistischen Tendenzen an Schulen

2. Erweiterung der Kompetenzen von schulischem Personal zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern

S. 23

- 2.1 Angebote zu Themen der Diagnostik in der Schule
- 2.2 Lösungsorientiertes Arbeiten mit Schülerinnen und Schülern
- 2.3 Selbstwirksamkeit von Schülerinnen und Schülern erhöhen
- 2.4 Umgang mit Teilleistungsschwierigkeiten: Was in Schule wichtig ist
- 2.5 Hochbegabung: Herausforderungen, Hintergründe und Handlungsweisen
- 2.6 Lernen lernen – von der Grundschule bis zum Abschluss
- 2.7 Teufelskreis Lernstörungen und Folgen: schulische Anteile und Lösungen
- 2.8 Schulabsentismus: Prävention und Intervention
- 2.9 Psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen im schulischen Kontext
- 2.10 Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne: Übergänge konstruktiv, sicher und strategisch gestalten
- 2.11 Auswirkungen von Migration, Flucht und möglicher Traumatisierung auf das Lernen
- 2.12 AD(H)S im schulischen Kontext
- 2.13 Jugendliche mit Prüfungsangst begleiten
- 2.14 Neue Autorität: Präsenz in Konflikten mit Schülerinnen und Schülern
- 2.15 Klassenführung – eine Haltung
- 2.16 Elterngespräche entspannt und effektiv führen
- 2.17 Umgang mit übermäßiger Kritik und Abwertung in Gesprächen
- 2.18 Wertschätzende Kommunikation und Kooperation im Kollegium
- 2.19 Elternarbeit – ein Schlüssel zum entspannten Schulalltag?!
- 2.20 Gruppen wuppen

3. Gewalt, Krisen und Schutz: Prävention und Intervention an Schulen

S. 30

- 3.1 Prozessbegleitung von Schulteams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention
- 3.2 Leitungshandeln in schulischen Krisen
- 3.3 Umgang von schulischem Personal mit schulischen Krisen
- 3.4 SCHUTZ [KONZEPT - WEITER] ENTWICKLUNG
- 3.5 Schulklima gestalten – Leistung steigern – Gewalt verringern
- 3.6 Mobbing unter Schülerinnen und Schülern: Vorbeugen, Erkennen, Handeln!
- 3.7 Deeskalation: Entwicklung von Konflikten verstehen und wirksam intervenieren
- 3.8 Angebote zur Stärkung der Präventionsarbeit von Schulen bei gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Antisemitismus, Islamismus und Salafismus sowie Rechts- und Linksextremismus
- 3.9 Demokratieförderung - der Klassenrat als zentrales Element
- 3.10 „Nicht böse gemeint!?“ – Schulklima gestalten
- 3.11 „Wie wollen wir mit- einander umgehen?“ – Gestaltung eines Projekttag

4. Coaching und Fallberatung: Personal(weiter)entwicklung durch Reflexion von Haltung, Verhalten und Kommunikation

S. 36

- 4.1 Systemisches Einzel- Coaching für Schulleitungen
- 4.2 Einzel-Coaching für schulisches Personal
- 4.3 Prozessbegleitung: Team(weiter)entwicklung
- 4.4 Teamsupervision als gemeinsame Standortbestimmung
- 4.5 Kollegiale Fallberatung
- 4.6. Lehrkräftegesundheit
- 4.7 Kooperation von Fachkräften im Unterricht: Rollenreflexion und Couple-Arbeit von schulischem Personal
- 4.8 Systemische Mediation in Schule

Evaluationen

S. 40

Das Team der Regionalen Schulberatungsstelle

S. 42

Mehr Informationen zur Schulpsychologie im Kreis Borken

S. 44

EINLEITUNG

Sehr geehrte Schulleitungen, sehr geehrte Lehrkräfte, sehr geehrtes schulisches Personal,

die Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Borken (RSB) bietet im Schuljahr 2026 / 2027 wieder ein umfangreiches Unterstützungsangebot zur Personal- und Schulentwicklung an.

Zu Beginn dieser Broschüre werden Ihnen Veranstaltungen vorgestellt, die bereits terminiert und individuell als Einzelperson buchbar sind. Sollten Sie als Einzelperson beim Lesen dieser Broschüre sich für eine Veranstaltung interessieren, können Sie sich bei uns (an)melden.

Im weiteren Verlauf der Broschüre werden Ihnen Veranstaltungen vorgestellt, die in der Regel als schulinterne Fortbildung für (Teil-) Kollegien angeboten werden. Sie als Schule entscheiden, ob hieran alle oder ausgewählte Personen teilnehmen sollen. Auf alle Fälle gilt: Vor diesen Veranstaltungen führen wir in der Regel mit einer Steuergruppe ein Planungsgespräch, um unsere Angebote an die individuellen Wünsche und Entwicklungsziele Ihres Systems anzupassen. Dies gilt sowohl für organisatorische Fragen (Zeit, Ort, Dauer etc.) als auch für inhaltliche Fragen (Schwerpunktsetzung, inhaltliche Tiefe, besondere Bedarfe und Wünsche). Scheuen Sie sich nicht, diese klar zu äußern – umso passender können wir die Veranstaltung für und mit Ihnen durchführen. In der Regel bitten wir die Schulleitungen, an diesem Meeting teilzunehmen.

Veranstaltungen zur Unterstützung der Schulen und des schulischen Personals, gehören zum Auftrag der Schulberatungsstelle. Daher erhebt die RSB keine Honorare. Eventuelle Materialkosten und Fahrtkosten der Teilnehmenden werden von den Schulen getragen.

Sollten Sie über die nachstehenden Angebote hinaus Fortbildungswünsche haben, nehmen Sie ruhig Kontakt mit uns auf und wir gestalten zusammen ein passendes Angebot für Ihr System.

In allen Fällen gilt: Am einfachsten schreiben Sie uns eine E-Mail an schulberatung@kreis-borken.de mit Informationen zu Ihnen, Ihrer Schule und Ihrer Anfrage. Gerne können Sie sich vorab auch telefonisch (z.B. in unseren Telefonsprechstunden) mit uns abstimmen.

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches neues Schuljahr!

Kristina Timm

Jocela Borkens

1. Individuell von Einzelpersonen buchbar:

Erweiterung persönlicher Kompetenzen von schulischem Personal

Bitte beachten Sie die jeweiligen Teilnahmevoraussetzungen in den Ausschreibungen

Nr. 1.1 Kollegiale Fallberatung für Schulleitungen erweitert durch ein reflektierendes Team

Die Tätigkeit von Schulleitungen ist gekennzeichnet durch eine Vielfalt von Aufgabenstellungen. Kollegiale Fallberatung ist eine strukturierte Form der Gruppenarbeit, die sich konstruktiv mit Fragen der schulischen Praxis auseinandersetzt: Eine teilnehmende Person bringt eine Frage ein – die Gruppe reflektiert darüber und erarbeitet konkrete Lösungsmöglichkeiten. Die Arbeit ist entwicklungsorientiert und unterstützt die persönliche berufliche Rollengestaltung. Die Perspektivenerweiterung des Teams wird ergänzt durch ein reflektierendes Moderationsteam (Leitungsteam der RSB Borken), das die Zusammenarbeit und die Inhalte der Teilnehmenden auf Metaebene spiegelt. Die Veranstaltung führt in Theorie und Praxis der komplexen Methode ein.

Teilnahmevoraussetzungen:
Schulleitungen aller Schulformen

Moderation:
Sascha Borchers & Kristina Timm

Ort:
Kreishaus Borken, Burloer Straße 93

Termine:

Mi, 23.09. 2026
Mo, 07.12. 2026
Di, 16.02. 2027
Mo, 10.05. 2027

Anmeldung:

Vorabfragen und Anmeldung über
k.timm@kreis.borken.de oder
s.borchers@kreis.borken.de

Nr. 1.2 Anspruchs-Wirklichkeits- Gap: Ist gute Schulleitung (un) möglich?

*„Wohlbefindliche Menschen sind im Schnitt psychisch und physisch gesünder, motivierter, leistungstärker und sozialverträglicher.“
(Brohm, 2015).*

Schulleitungen sind das „Aushängeschild“ der Schule. Damit haben Sie nicht nur eine intern wichtige Rolle, sondern auch eine besondere Sichtbarkeit nach außen. Gleichzeitig haben sie den Anspruch, eine gute Schulleitung sein zu wollen und treffen auf die „bunte Vielfalt der Wirklichkeit“. In diesem Spannungsfeld wollen wir uns mit Ihnen auseinandersetzen.

Während der Veranstaltung werden eine lösungsorientierte Haltung für stärkende Führungselemente beleuchtet und wissenschaftlich gesicherte Führungsstrategien als Beitrag zum positiven Klima, Beziehungen, Kommunikation und Sinn-Erleben in Systemen vorgestellt, kritisch diskutiert und in den eigenen Kontext übertragen.

Inhalte

- Psychologische Maßnahmen zur Anhebung des energetischen Niveaus in Schule
- Ansatzpunkte finden und für sich selbst und für die (Schul-)Entwicklung nutzen
- Ansätze um positives Klima, stärkende Beziehungen, unterstützende Kommunikation und hohes Sinn-Erleben zu fördern
- Impulse zur „Positivierung“ des eigenen Führungsverhaltens
- Kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit „radikaler Positivität“ und „radikaler Akzeptanz“

Teilnahmevoraussetzung:

Schulleitungen aller Schulformen
(max. 12 Teilnehmende)

Termin:

Di. 01.12.2026 9.00-16.00 Uhr

Moderation:

Kristina Timm & Dr. Sascha Borchers

Ort:

Hans-Christan-Andersen-Schule,
Doornte 23 – 25, Südlohn

Anmeldung:

- über rsb-veranstaltungen@kreis-borken.de
- Anmeldungen werden nach Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt
- Sie erhalten nach dem Anmeldeschluss eine Teilnahmebestätigung/Absage
- Anmeldeschluss:
30. September 2026

Nr. 1.3 Qualifizierungserweiterung zur Beratungslehrkraft: Einjähriger Zertifikatskurs

Im Auftrag der Bezirksregierung Münster führt die RSB Borken einjährige Zertifikatskurse (23 Fortbildungstage) für Beratungslehrkräfte Sek. I und II durch.

Wie kann lösungs- und ressourcenorientierte Kommunikation und Beratung in Schule gelingen? Welche Vorgehensweisen sind z.B. bei Kindeswohlgefährdung, in Krisensituationen, bei Gewalt, Mobbing und anderen schulischen Herausforderungen grundlegend zu beachten? Welche systembezogenen Kompetenzen sind für die Tätigkeit von Beratungslehrkräften an ihren Schulen bedeutsam und was gilt es, in der Rolle als Beratungslehrkraft zu beachten?

Wie kann ein schuleigenes Beratungskonzept sinnvoll erstellt oder erweitert und die Netzwerkarbeit mit außerschulischen Einrichtungen gestaltet werden, um verschiedenen Herausforderungen des Schulalltags gerecht zu werden?

Bei der Auseinandersetzung mit systemischem Denken und systemischer Beratungspraxis bei schulischen Problemstellungen geht es darum, Ursachen und Lösungsansätze für Schulprobleme nicht allein bei Kindern und Jugendlichen zu suchen, sondern verstehen zu wollen, wie sie im Kontext von Familie und Schule einzuschätzen sind. Grundlage dabei ist eine konstruktive und ressourcenorientierte Haltung kombiniert mit Kommunikationskompetenz, handfesten Strategien und erprobten Konzepten, die als Leitlinien in den alltäglichen Routinen Sicherheit vermitteln können. Bei der Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle und Aufgaben geht es um eine Reflexion des Systems Schule und die Entwicklung eines Verständnisses von Zusammenhängen zwischen eigenem Verhalten und dem der anderen.

Durch Kommunikationsübungen, Experteninputs und angeleiteter Diskussion zu verschiedenen Themen werden die angehenden Beratungslehrkräfte bei der persönlichen Haltungsentwicklung begleitet.

Inhalte

- Beratung, Kommunikation
- Rollen- und Verhaltensreflexion
- Haltung: Lösungsorientierung
- Diagnostik
- Lehrkräftegesundheit
- Umgang mit psychischen Störungen
- Umgang mit ADHS & herausforderndem Verhalten
- Schutz & Kindeswohlgefährdung
- Kollegiale Fallberatung
- Gewaltprävention & Mobbing
- Gruppendynamische Prozesse
- Schulabsentismus
- Umgang mit Kritik und herausfordernden Gesprächen
- Grundlagen der Netzwerkarbeit
- Umgang mit Methoden der Beratung
- Teilleistungsphänomene
- Demokratieförderung & Systemische Extremismusprävention
- Schulische Krisen & Suizidalität
- Lernstörungen & Selbstwirksamkeit
- Beratungskonzept

Teilnahmevoraussetzung:

Interessierte Lehrkräfte der Schulformen Sek. I und II

Schulleitung unterstützt die Teilnahme

Termine:

Beginn 17.09.2026

Leitung:

Kristina Timm & Mattes Albrecht & Beratungslehrer Mark Sarpe

Ort:

Hans-Christian-Andersen-Schule,
Doornte 23-25, 46354 Südlohn

Anmeldung:

- Für das aktuelle Schuljahr bereits ausgebucht
- Interessierte für den Kurs im Schuljahr 2027 / 2028 melden sich bitte bei der Bezirksregierung. Zuständig ist das Dezernat 46.2. Winfried Heuvers, Fachleiter Fortbildung, Telefon 0251 / 411 – 4124, E-Mail: winfried.heuvers@brms.nrw.de
- Bei inhaltlichen Fragen wenden Sie sich bitte an k.timm@kreis-borken.de oder m.albrecht@kreis-borken.de

Nr. 1.4 Beratung im Prozess halten

Sie sind als Beratungslehrkraft tätig und möchten Ihre Beratungskompetenzen gezielt vertiefen und weiterentwickeln, aktuelle Erkenntnisse im kollegialen Austausch teilen und Beratungsprozesse gemeinsam systemisch lösungsorientiert reflektieren? Dann ist dieses Angebot für Sie genau richtig.

Die RSB bietet Ihnen an zwei Ganztagen pro Jahr einen professionellen Rahmen, um Beratung gemeinsam aktiv im Prozess zu halten. Im Mittelpunkt steht dabei der echte Austausch unter Fachleuten – praxisnah, kollegial und auf Augenhöhe.

Die Treffen bieten Ihnen unter anderem:

- Kollegiale Fallberatung – Gemeinsame Bearbeitung aktueller Beratungsanliegen aus Ihrem schulischen Alltag in einem vertrauensvollen und professionellen Rahmen.

- Reflexion beruflicher Herausforderungen
– Raum, um aufgabenbezogene Anforderungen systemisch lösungsorientiert zu beleuchten und neue Handlungsperspektiven zu entwickeln.
- Fachlicher Input zu schulrelevanten Themen – Impulse und Austausch zu aktuellen Themen inklusive psychologischer Einordnung und Ableitung von Handlungsmöglichkeiten
- Vertiefende Auseinandersetzung mit der Lotsenfunktion – Betrachtung Ihrer Rolle als Orientierungs- und Vermittlungsinstanz im schulischen Beratungssystem.
- Vernetzung und kollegialer Austausch
– Bewusst eingeplante Zeit für den persönlichen Austausch untereinander.

Damit die Inhalte stets nah an Ihrer Praxis bleiben, haben alle Teilnehmenden vor jedem Treffen die Möglichkeit, eigene Themenwünsche und Anliegen bei den Moderierenden einzureichen. So gestalten Sie das Programm aktiv mit und tragen dazu bei, dass jedes Treffen einen echten Mehrwert für Ihre tägliche Arbeit schafft.

Teilnahmevoraussetzung:

Beratungslehrkräfte aller Schulformen, die sich regelmäßig weiterentwickeln möchten

Termin:

Mi. 18.11.2026 9.00 - 16.00 Uhr

Zweiter Termin im Schuljahr wird mit Teilnehmenden abgestimmt

Moderation :

Kristina Timm & Mattes Albrecht

Ort:

Hans-Christan-Andersen-Schule,
Doornte 23 – 25, Südlohn

Anmeldung:

An k.timm@kreis-borken.de oder
m.albrecht@kreis-borken.de

Nr. 1.5 Zusatzqualifizierung: Coaching von Schülerinnen und Schülern durch Beratungslehrkräfte

Bei der hier ausgeschriebenen Veranstaltung handelt es sich um ein schulformheterogenes „Upgrade“ für Beratungslehrkräfte. Das Upgrade baut auf den systemisch lösungsorientierten Haltungs- und Gesprächsführungskompetenzen auf, die während des Zertifikatskurses zur Beratungslehrkraft erworben wurden.

Ziel für die Schülerinnen / Schüler / Coachees ist es, über eine Auseinandersetzung mit eigenen Zielen in Lösungsgruppen das persönliche Fähigkeitsdenken weiterzuentwickeln.

Ziel für die Beratungslehrkräfte / Coaches ist es, den Prozess der Lösungsgruppen systemisch lösungsorientiert zu begleiten.

Inhalte:

- Vorstellung der Module zur Förderung des Fähigkeitsdenkens in Lösungsgruppen
- Individuelle Anpassung der Module an das schulinterne Beratungskonzept der Coaches
- Vorbereitung und Organisation der Implementierung
- Individuelle Prozessbegleitung durch die Moderierenden der RSB

Teilnahmevoraussetzung

- Zertifizierte Beratungslehrkräfte aller Schulformen.
- Entscheidung der Schulleitung, dass „Coaching in Lösungsgruppen“ an der Schule implementiert werden soll.

Termin:

Di. 24.11.2026 9.00-16.00 Uhr
Mi. 25.11.2026 9.00-16.00 Uhr

Moderation:

Kristina Timm & Mattes Albrecht

Ort:

Hans-Christan-Andersen-Schule,
Doornte 23 – 25, Südlohn

Anmeldung:

BEREITS AUSGEBUCHT! Melden Sie sich gerne zur Aufnahme auf die Warteliste für das Schuljahr 2027 / 2028 an über rsb-veranstaltungen@kreis-borken.de

NR. 1.6 Lösungsorientierte Resilienz in Beratung: Wohlbefinden steigern ab jetzt.

„Die Stürme werden stärker. Das macht nichts. Ich auch!“ (Pippi Langstrumpf / Astrid Lindgren)

Resilienz ist Emotionsregulation, ist trainierbar, ist das Grundgefühl von „Ich schaffe es!“. Und wenn es mal ganz schwierig wird, habe ich das Wissen, das Handwerkszeug und die Erfahrung, wie ich wieder in meine Kraft kommen kann. Während der Weiterbildung werden zu den sieben Bereichen der Resilienz Miniübungen durchgeführt, die Sie für sich selbst, für lösungsorientierte Beratungen mit Schülerinnen und Schülern und / oder mit ganzen Klassen nutzen können.

Teilnahmevoraussetzung:

Beratungslehrkräfte aller Schulformen
(max. 20 Teilnehmende)

Termin :

Do. 07.01.2026 9.00 - 16.00 Uhr

Moderation:

Miriam Sternol, Kristina Timm & Mattes Albrecht

Ort:

Hans-Christan-Andersen-Schule,
Doornte 23 – 25, Südlohn

Anmeldung:

- über rsb-veranstaltungen@kreis-borken.de
- Anmeldungen werden nach Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt
- Sie erhalten nach dem Anmeldeschluss eine Teilnahmebestätigung/Absage
- Anmeldeschluss: 30. September 2026

Nr. 1.7 AGIL „Arbeit und Gesundheit im Lehrberuf“

Ein wissenschaftlich evaluiertes Resilienz- und Gesundheitsfördertraining für Lehrkräfte

Lehrpersonen leisten täglich Großes – und stehen gleichzeitig vor stetig wachsenden beruflichen Anforderungen. Zahlreiche Studien weisen auf die zunehmenden psychosozialen Belastungen bei Lehrpersonen hin. Viele Lehrkräfte erleben Überlastung, dauerhafte Anspannung und eine zunehmende Entgrenzung der Arbeitszeit als belastenden Teil ihres Berufsalltags.

Gerade weil viele dieser äußeren Stressfaktoren nicht kurzfristig veränderbar sind, braucht es wirksame Strategien, um die eigene Gesundheit zu schützen. Genau hier setzt AGIL an: ein speziell für Lehrkräfte entwickeltes und über Jahre hinweg wissenschaftlich evaluiertes Stressbewältigungs- und Resilienztraining. Ziel ist es, Lehrpersonen zu befähigen Wege der Entlastung zu finden, und sie so auch langfristig – über die gesamte berufliche Laufbahn hinweg – in ihrer psychischen Gesundheit zu stärken.

AGIL verbindet fundierte Theorie mit vielen praktischen Selbsterfahrungsübungen, die unmittelbar im beruflichen Alltag anwendbar sind. Die fünf Kurseinheiten ermöglichen es, neue Denk- und Verhaltensweisen zu erlernen, zu üben, zu reflektieren und nachhaltig zu verankern.

Inhalte der fünf Bausteine

- Den Körper verstehen: Biologie des Stresses kennenlernen, persönliche Stressreaktionen identifizieren und frühzeitig erkennen.
- Belastende Situationen analysieren: Stresserzeugende Muster im Schulalltag erkennen und neue Lösungsstrategien entwickeln.
- Umgang mit Gedanken: Stressverstärkende Denkmuster stoppen, förderliche Einstellungen entwickeln und verankern.
- Achtsamkeit & Entspannung: Einfache Körper- und Wahrnehmungsübungen für mehr Gelassenheit im Alltag.
- „The bright side of life“: Ressourcen, Stärken und positive Emotionen stärken.

Teilnahmevoraussetzung:

Lehrkräfte aller Schulformen (max. 12 Teilnehmende). Der Kurs arbeitet intensiv, praxisnah und mit einem hohen Anteil an persönlicher Reflexion. Daher ist die Bereitschaft zur Selbsterfahrung und Reflexion eigener Verhaltensweisen notwendig. Selbstverständlich gelten für alle Teilnehmenden wie die Moderatorinnen Vertraulichkeit und Schweigepflicht.

Termin:

Herbst-Kurs (bereits ausgebucht)

Do.	17.09.2026	9.00-15.30 Uhr
Do.	08.10.2026	9.00-15.30 Uhr
Mi.	04.11.2026	9.00-15.30 Uhr
Di.	24.11.2026	9.00-15.30 Uhr

Booster-Session des Herbst-Kurses:

Do.	13.05.2027,	9.00-15.30 Uhr
-----	-------------	----------------

Frühlings-Kurs

Do.	18.02.2027	9.00-15.30 Uhr
Mi.	10.03.2027	9.00-15.30 Uhr
Di.	13.04.2027	9.00-15.30 Uhr
Do.	29.04.2027	9.00-15.30 Uhr

Booster-Session des Frühlings-Kurses:

Do.	07.10.2027	9.00-15.30 Uhr
-----	------------	----------------

Moderation:

Dr. Steffi Krawinkel & Tanja Rickes

Ort:

voraussichtlich Raum Borken (wird mit der Teilnahmebestätigung bekannt gegeben)

Anmeldung:

- über rsb-veranstaltungen@kreis-borken.de
- Bitte geben Sie Ihren Namen, den Namen der Schule und Kontaktdaten an, mit denen wir Sie – auch kurzfristig – erreichen können
- Anmeldeschluss für den Frühjahrs-Kurs: 20. Dezember 2026
- Bei mehr Interessierten als Plätzen, werden die Plätze nach dem Losverfahren vergeben.

Nr. 1.8 Moderation kollegialer

Fallberatung

Kollegiale Beratung ist eine strukturierte Methode für Kleingruppen, bei der Kolleginnen und Kollegen sich gegenseitig zu beruflichen Fragestellungen beraten. Die Arbeit in den Gruppen ist entwicklungsorientiert, perspektivenerweiternd und unterstützt die persönliche berufliche Rollenausgestaltung.

Die Moderation der kollegialen Fallberatung begleitet und steuert den Prozess. Dies erfordert eine Kombination aus methodischem Wissen, strukturiertem Vorgehen, genauer Beobachtung sowie verbalen und sozialen Kompetenzen. Ziel des Kurses ist es, Teilnehmende im Anschluss in die Lage zu versetzen, die Methode selbstständig z.B. in Ihrem System durchführen zu können.

Inhalte

- Rahmenbedingungen kollegialer Fallberatung
- Auftragsklärung / Organisation von Fallberatung im eigenen System

- Reflexion eigener Anliegen für kollegiale Fallberatung
- Ablauf kollegialer Fallberatung mit Schwerpunkt der moderierenden Aufgaben

Teilnahmevoraussetzung:

Interessierte Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende aller Schulformen

Schulleitung unterstützt das Angebot der kollegialen Fallberatung in der eigenen Schule

Termin:

Di. 22.09.2026 9.00 - 16.00 Uhr

Moderation:

Kristina Timm & Mattes Albrecht

Ort :

Hans-Christan-Andersen-Schule,
Doornte 23 – 25, Südlohn

Anmeldung:

- an rsb-veranstaltungen@kreis-borken.de
- Anmeldungen werden nach Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt
- Sie erhalten nach dem Anmeldeschluss eine Teilnahmebestätigung /Absage
- Anmeldeschluss: 8. September 2026

Nr. 1.9 Mythos neutrale Schule

Immer wieder wirft die Forderung nach politischer Neutralität in der Schule Fragen auf: Dürfen Lehrkräfte politische Positionen äußern? Was gilt als politische Position? Und welche Verpflichtungen ergeben sich aus Bildungsauftrag und Verfassung?

Die Fortbildung „Mythos neutrale Schule“ beleuchtet das verbreitete Verständnis von Neutralität kritisch und vermittelt die grundlegenden rechtlichen und pädagogischen Rahmenbedingungen für Lehrkräfte in Nordrhein-Westfalen. Dabei werden

zentrale Grundlagen (u. a. Grundgesetz, Beutelsbacher Konsens, Erlass des Schulministerium NRW) erläutert und Neutralität im pädagogischen Alltag praxisnah diskutiert. Anhand typischer Beispiele aus dem Schulalltag werden Strategien entwickelt und trainiert, um mehr Handlungs- und Haltungssicherheit im Umgang mit kontroversen politischen Themen und diskriminierenden Aussagen im Unterricht und Schulalltag zu gewinnen. So wird eine ausgewogene Behandlung kontroverser Themen möglich, Positionen können begründet vertreten und diskutiert werden, demokratische Werte werden gestärkt, und eine offene, respektvolle Lernumgebung wird gefördert.

Die Fortbildung versteht sich als Beitrag zur Stärkung demokratischer Handlungskompetenz im schulischen Kontext und bietet Raum für Austausch, Reflexion und praxisnahe Orientierung.

Teilnahmevoraussetzung:

Lehrkräfte aller Schulformen,
mind. 5 Personen, max. 18 Personen

Termin:

Di. 29.09.2026 13:30 - 16:00 Uhr

Moderation:

Dr. Steffi Krawinkel & Ullrich Regen

Ort:

Hans-Christan-Andersen-Schule,
Doornte 23 – 25, Südlohn

Anmeldung:

- Über unsere Website: <https://rsb-borken.de/arbeitsweisen-team/veranstaltungen>
- Anmeldungen werden nach Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt
- nach Registrierung erhalten Sie eine automatische Bestätigung bzw. Absage per E-Mail
- weitere Informationen zur Veranstaltung schicken wir Ihnen nach Anmeldeschluss
- Anmeldeschluss: 10.07.2026

Nr. 1.10 Umgang mit schulischen Krisen für Schulteams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention an Schulen im Kreises Borken (Sek. I/II)

Der Lenkungskreis Krisenprävention und -intervention an Schulen im Kreis Borken, bietet jährlich neuen Mitgliedern schulischer Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention eine multiprofessionelle Fortbildung von Polizei und Schulpsychologie zum Grundlagenwissen und -handeln in schulischen Krisen an.

Veranstaltungsinhalte sind u. a.:

- Definition schulischer Krisen
- Bildung schulischer Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention
- Rechtliche Aspekte zum Handeln in schulischen Krisen
- Melde- und Kommunikationswege im Krisenfall
- Maßnahmen und Interventionen in konkreten Krisensituationen, hier besonders Umgang mit Tod und Trauer
- Maßnahmen der Krisenprävention
- Ableitung konkreter Handlungsschritte für das eigene System

Teilnahmevoraussetzung

- (zukünftiges) Mitglied im Schulteam für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention an Schulen im Kreis Borken der Sekundarstufe I / Sekundarstufe II
- Dies gilt gleichermaßen für beauftragte Lehrkräfte, Schulleitungen, Schulsozialarbeitende, Hausmeister und Mitarbeitende des Sekretariats.

Termin:

Di. 29.09.2026 und Mi. 30.09.2026 jeweils 09:00 – 16:00 Uhr

Moderation:

Lenkungskreis Krisenprävention und -intervention an Schulen im Kreis Borken

Ort:

Tagungshaus Schönstatt-Au,
Kapellenstr. 60, 46325 Borken

Anmeldung

Zu dieser Veranstaltung wird gesondert über die Schulleitungen eingeladen.

Nr. 1.11 Wahrnehmen, einordnen, handeln. Rechtsextremismus im Schulkontext

Aktuelle Studien und Berichte zeigen, dass extremistische und demokratiefeindliche Positionen in den vergangenen Jahren stärker in öffentliche Debatten vorgedrungen sind und zunehmend auch aus politischen Kontexten heraus verbreitet werden. Dadurch verschieben sich Grenzen des Sagbaren: Abwertende und autoritäre Deutungsmuster werden häufiger geäußert, seltener klar zurückgewiesen und gewinnen so an gesellschaftlicher Anschlussfähigkeit.

Diese Entwicklungen wirken sich auch auf den Schulalltag aus: Rechtsextreme Äußerungen und Verhaltensweisen treten häufiger auf und werden von Schülerinnen und Schülern teils offen gezeigt. Dazu gehören abwertende Parolen, Grenzüberschreitungen sowie einschlägige Symbole und Gesten. Verstärkend wirkt die Rolle sozialer Medien, über die entsprechende Inhalte, Codes und Narrative schnell verbreitet und normalisiert werden. Für Schulen entsteht daraus die Aufgabe, solche Entwicklungen frühzeitig wahrzunehmen, einzuordnen und pädagogisch angemessen zu reagieren.

Auch das soziale Umfeld spielt eine wichtige Rolle: Radikalisierende Einflüsse können im Elternhaus oder im weiteren familiären Umfeld entstehen und auf Kinder und Jugendliche wirken.

Die Veranstaltung vermittelt praxisnah, wie rechtsextreme Erscheinungsformen im schulischen Kontext erkannt und eingeordnet werden können. Sie zeigt, wie pädagogische Fachkräfte in Verdachtsfällen sicher handeln, externe Unterstützung einbeziehen und präventive Ansätze im Schulalltag nutzen können. Dabei werden auch andere Formen von Extremismus berücksichtigt.

Teilnahmevoraussetzung:

Schulmitwirkende aller Schulformen, mind. 5 Personen, max. 20 Personen

Termin:

Bocholt: Di. 15.12.2026 13.00 – 16.00 Uhr

Südlohn: Mi. 11.11.2026 13.00 – 16.00 Uhr

Gronau: Di. 01.12.2026 13.00 – 16.00 Uhr

Moderation:

Ullrich Regen

Anmeldung:

- Über unsere Website: <https://rsb-borken.de/arbeitsweisen-team/veranstaltungen>
- Anmeldungen werden nach Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt
- nach Registrierung erhalten Sie eine automatische Bestätigung per E-Mail
- weitere Informationen zur Veranstaltung und Ort schicken wir Ihnen nach Anmeldeschluss
- Anmeldeschluss: jeweils 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn

Nr. 1.12 Wenn Grenzen**überschritten werden:****Antisemitismus in der Schule**

Antisemitische Vorfälle nehmen auch im schulischen Kontext spürbar zu. Begriffe wie „Du Jude“ werden auf Schulhöfen zunehmend als Schimpfwort verwendet und zeigen eine offene Konfrontation mit antisemitischen Denkmustern. Besonders deutlich wächst dabei der israelbezogene Antisemitismus, der sich in gesellschaftlichen Debatten ebenso widerspiegelt wie im schulischen Alltag. Studien zeigen, dass entsprechende Haltungen in Teilen der Bevölkerung anschlussfähig sind und sich in Krisen- und Konfliktzeiten weiter zuspitzen. In der Folge werden jüdische Kinder und Jugendliche häufig stellvertretend für den Staat Israel angefeindet – unabhängig von ihrer persönlichen Haltung oder Herkunft.

Vor diesem Hintergrund sind Schulen zunehmend gefordert, antisemitische Äußerungen und Handlungen sicher zu erkennen, klar zu benennen und angemessen darauf zu reagieren. Gleichzeitig entstehen neue Formen von Antisemitismus verstärkt im Kontext von Krisen, in denen Verschwörungserzählungen und digitale Dynamiken eine zentrale Rolle spielen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Frage, wie sich antisemitische Einstellungen bei Jugendlichen heute äußern und welche Hintergründe sie haben. Darüber hinaus werden pädagogische Handlungsstrategien, präventive Ansätze sowie konkrete Interventionsmöglichkeiten in Konfliktsituationen erarbeitet. Auch die eigene Haltung im Umgang mit Antisemitismus wird dabei reflektiert.

Teilnahmevoraussetzung

Schulmitwirkende aller Schulformen, mind. 5 Personen, max. 20 Personen

Termine und Ort:

Gronau: Di. 06.10.2026 13.00 – 16.00 Uhr
Südlohn: Mi. 10.03.2027 13.00 – 16.00 Uhr
Bocholt: Mi. 17.02.2027 13.00 – 16.00 Uhr

Moderation:

Ullrich Regen

Anmeldung

- Über unsere Website : <https://rsb-borken.de/arbeitsweisen-team/veranstaltungen>
- Anmeldungen werden nach Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt
- nach der Registrierung erhalten Sie eine automatische Bestätigung per E-Mail
- weitere Informationen zur Veranstaltung schicken wir Ihnen nach Anmeldeschluss
- Anmeldeschluss: jeweils 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn

Nr. 1.13 Ambulante Intervention bei Schulabsentismus

Schulabsentismus ist der Fachbegriff für alle Formen des wiederholten Fernbleibens von Schülerinnen und Schülern von der Schule mit hohen Fehlzeiten. Bei schulabsentem Verhalten kann es sich um „Schwänzen“, angstbedingtes Fernbleiben (Schulangst, Schulphobie) oder Zurückhaltung durch die Eltern handeln. Diese Unterscheidung ist für die Interventionsplanung der Schule von großer Bedeutung, da je nach Einordnung unterschiedliche Maßnahmen erforderlich werden und v.a. die Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten entsprechend gestaltet werden muss. Schulabsentismus stellt für die Betroffenen ein hohes Entwicklungsrisiko dar. Prävention sowie frühzeitige und wirksame Intervention der Klassenlehrkraft, unterstützt durch Schulleitung und ggf. weiteres schulisches Personal, sind daher angezeigt. In der Veranstaltung werden dazu notwendiges Wissen und Handlungsstrategien vermittelt.

Teilnahmevoraussetzungen:

Schulisches Personal aller Schulformen
(maximal 16 Plätze)

Moderation:

Kristina Timm

Ort:

Hans-Christan-Andersen-Schule,
Doornte 23 – 25, Südlohn

Termin:

Do. 10.12.2026 9.00 Uhr – 16.00 Uhr

Anmeldung:

- über rsb-veranstaltungen@kreis-borken.de
- Anmeldungen werden nach Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt
- Sie erhalten nach dem Anmeldeschluss eine Teilnahmebestätigung/Absage
- Anmeldeschluss: 31. Oktober 2026

NR. 1.14 Positive Psychologie in Schule sofort umsetzbar

Wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse für den Unterricht

Positive Psychologie sucht intensiv nach dem, was Menschen stärkt, sie gesund und wirksam erhält. Martin Seligman, der Urheber des Ansatzes, spricht vom „Aufblühen“ von Mensch und Organisation. Damit wird der Blick auf alles gelenkt, was evidenzbasiert das Wohlbefinden von Menschen stärkt: positive Gefühle, Engagement, Sinn und Bedeutung, aufbauende Beziehungen und das Gefühl, wirksam zu sein.

Während der Weiterbildung werden wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse und die daraus ableitbaren Anregungen für den Unterricht zur Erreichung von mehr Wohlbefinden, wahrgenommener Wirksamkeit und Erfolg vorgestellt, zusammen ausprobiert und für den eigenen Schulalltag modifiziert.

Inhalte:

- Freude und Wohlbefinden gemeinsam erleben
- Grundlagen der Positiven Psychologie kennenlernen und auf den schulischen Kontext übertragen
- Konkretisierung, Modifizierung und Ausprobieren der Impulse in Praxisübungen für Schule und Unterricht

Teilnahmevoraussetzung:

Lehrkräfte aller Schulformen
(max. 16 Teilnehmende)
Teilnahme an allen drei Terminen

Termine:

Do. 14.01.2027	9.00-16.00 Uhr
Do. 04.02.2027	9.00-16.00 Uhr
Do. 18.02.2027	9.00-16.00 Uhr

Moderation:

Miriam Sternol, Kristina Timm &
Mattes Albrecht

Ort:

Hans-Christan-Andersen-Schule,
Doornte 23 – 25, Südlohn

Anmeldung:

- über rsb-veranstaltungen@kreis-borken.de
- Anmeldungen werden nach Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt
- Sie erhalten nach dem Anmeldeschluss eine Teilnahmebestätigung/Absage
- Anmeldeschluss: 30. September 2026

Nr. 1.15 Gemeinsam coachen!**Wirksam als Team ab jetzt.**

Bei der hier ausgeschriebenen Veranstaltung handelt es sich um eine präventives positives Intensivangebot für mindestens fünf motivierte Mitarbeitende Ihrer Schule. Diese möchten Schülerinnen und Schüler

mindestens einer Klasse bei der Auseinandersetzung mit eigenen Zielen und der Weiterentwicklung eigener Fähigkeiten über mindestens ein Jahr unterstützen.

Dafür werden im Schuljahr vier Doppelstunden angesetzt, in denen die gesamte Klasse (bei mehreren Klassen pro Klasse vier Doppelstunden) in Kleingruppen durch das Schulpersonal und die Schulpsychologie gecoacht wird. Zwischen den vier Terminen stehen die Schulpsychologen den Kollegen sowie (zusammen mit einer Person der Schule) für individuelle lösungsorientierte Gesprächsangebote für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung.

Inhalte:

- Vorstellung der Module zur Förderung des Fähigkeitsdenkens in Lösungsgruppen
- Einführung in Elemente der positiven Psychologie und Resilienz
- Individuelle Anpassung der Module an die Klassen der Teilnehmenden
- Vorbereitung und Organisation der Implementierung
- Anschließend individuelle Prozessbegleitung

Teilnahmevoraussetzung:

- Mind. fünf Lehrkräfte oder Schulsozialarbeitende oder weiteres schulisches Personal Ihrer Schule
- davon mindestens eine Person aus dem schulischen Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention
- Grundhaltung der Teilnehmenden: Jedem Menschen die Erreichung seiner Ziele zutrauen, Fokus auf Ressourcen und Stärken; kleine Änderungen führen zu größeren
- Entscheidung der Schulleitung, dass das lösungsorientierte Unterstützungsangebot an der Schule implementiert werden soll.

Termin:

individuell abstimmbarer Ganztags
(9.00 – 16.00 Uhr) für die Einführung

anschließend Durchführung der Module
i.d.S und Prozessbegleitung

Moderation:

Miriam Sternol, Kristina Timm &
Mattes Albrecht

Ort:

Hans-Christan-Andersen-Schule,
Doornte 23 – 25, Südlohn

Anmeldung:

Vorabfragen und Anmeldung über
k.timm@kreis.borken.de oder
m.albrecht@kreis.borken.de

Nr. 1.16 Begleitung einer AG zu Geschlechterrollen, Vielfalt und Schulklima

Geschlechterrollen und gesellschaftliche Erwartungen beeinflussen das Miteinander in der Schule auf vielfältige Weise – oft subtil, aber mit spürbaren Auswirkungen auf Zugehörigkeit, Ausgrenzung und das Schulklima. Fragen wie „Was bedeutet es, ein Mann zu sein?“ oder „Was bedeutet es, eine Frau zu sein?“ sind für viele Schülerinnen und Schüler zentral und werden durch Medien, Peergroups und das soziale Umfeld mitgeprägt. Mit diesem Angebot unterstützen wir Schulen dabei, eine AG zu entwickeln, die Schülerinnen und Schüler Raum gibt, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen, Vielfalt sichtbar zu machen und Toleranz im Schulalltag zu stärken. Die AG wird eigenverantwortlich von einer Lehrkraft oder Schulsozialarbeiterin geleitet; inhaltliche Ausrichtung und methodische Gestaltung liegen dabei in Ihrer Hand. Unser Team begleitet Sie beratend, unterstützend und mit fachlichen Impulsen.

Unsere Unterstützung umfasst:

- Konzeption und Aufbau
Gemeinsame Entwicklung der AG-Struktur sowie Klärung von Zielen, Themenfeldern und methodischen Zugängen – orientiert an den Bedarfen Ihrer Schule und Ihrer Lerngruppe.
- Startphase mit Workshops
Auf Wunsch Durchführung von einführenden Workshops mit den Schülerinnen und Schülern, z. B. zu Geschlechterrollen, Identität, Vielfalt und Gruppendynamik.
- Fachliche Begleitung im Verlauf
Regelmäßige, punktuelle Termine zur Reflexion, Weiterentwicklung und inhaltlichen Vertiefung der AG in kollegialem Austausch.
- Methodische Impulse und Gruppenformate
Praxisnahe Anregungen für kreative und partizipative Arbeitsweisen. Die AG kann als gemischte Gruppe starten; bei Bedarf begleiten wir die Arbeit in Kleingruppen (z. B. geschlechtsspezifisch oder thematisch) zur gezielten Vertiefung einzelner Themen.

Ziele der AG

- Reflexion von Geschlechterrollen und gesellschaftlichen Erwartungen
- Stärkung von Vielfalt und gegenseitigem Respekt
- Förderung sozialer Kompetenzen und Perspektivwechsel
- Entwicklung von Ideen für ein offenes und wertschätzendes Schulklima

Teilnahmevoraussetzung:

Schulmitwirkende, die eine AG zu dem Thema anbieten möchten

Zustimmung der Schulleitung zur Maßnahme

Termin:

Nach Vereinbarung

Moderation:

Dr. Steffi Krawinkel & Ullrich

Anmeldung:

Vorabfragen und Anmeldung
s.krawinkel@kreis-borken.de oder
u.regen@kreis-borken.de

Nr 1.17 Projektstage zu Geschlechterrollen, Vielfalt und Schulklima

Geschlechterrollen und gesellschaftliche Erwartungen beeinflussen das Miteinander in der Schule auf vielfältige Weise – oft subtil, aber mit spürbaren Auswirkungen auf Zugehörigkeit, Ausgrenzung und das Schulklima. Fragen wie „Was bedeutet es, ein Mann zu sein?“ oder „Was bedeutet es, eine Frau zu sein?“ sind für viele Schülerinnen und Schüler zentral und werden durch Medien, Peergroups und das soziale Umfeld mitgeprägt. Mit diesem Angebot unterstützen wir Schulen dabei, sogenannte 3×3 Projektstage zu entwickeln und durchzuführen: Drei Tage, drei Perspektiven, ein Ziel. Die 3×3 Projektstage richten sich an Klassen der Jahrgangsstufen 6–9 und bieten einen intensiven, dreitägigen Zugang zu den Themen Geschlechterrollen, Vielfalt und Zusammenleben in der Schule. Im Mittelpunkt steht die aktive Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen, gesellschaftlichen Erwartungen und unterschiedlichen Perspektiven.

Die Klasse arbeitet abwechselnd in Kleingruppen und im Klassenverband. Dabei werden unterschiedliche thematische Schwerpunkte bearbeitet und die Ergebnisse regelmäßig in die Gesamtgruppe zurückgespielt und gemeinsam reflektiert. So entsteht ein kontinuierlicher Dialog über Rollenbilder, Respekt, Werte und Toleranz.

Jeder Projekttag umfasst jeweils 3 Zeitstunden. Die Projektstage können entweder aufeinanderfolgend oder im zeitlichen Versatz durchgeführt werden.

Rahmen des Angebots:

Die Inhalte der Projektstage werden im Vorfeld mit den Klassenleitungen vorgestellt und gemeinsam an die jeweilige Klasse angepasst. Ziel ist es, die Lehrkräfte aktiv in die Durchführung einzubinden und ihnen eine tragende Rolle im Prozess zu ermöglichen. An den Projekttagen selbst ist unser Team vor Ort, begleitet die Umsetzung und unterstützt die Klassenleitungen bei der Durchführung der zuvor gemeinsam abgestimmten Inhalte und Methoden.

Ziele der Projektstage:

- Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen und gesellschaftlichen Erwartungen
- Förderung von Perspektivwechsel und Empathie
- Stärkung eines respektvollen und wertschätzenden Miteinanders
- Entwicklung einer reflektierten Haltung zu Vielfalt und Toleranz im Schulalltag

Teilnahmevoraussetzung:

- Schulmitwirkende, die Projektstage zu dem Thema anbieten möchten
- Zustimmung der Schulleitung zur Durchführung der Projektstage
- Zielgruppe vorhanden: Klassen der Jahrgangsstufen 6–9 mit ihren Klassenlehrkräften

Moderation:

Dr. Steffi Krawinkel & Ullrich Regen

Anmeldung:

Vorabfragen und Anmeldung
s.krawinkel@kreis-borken.de oder
u.regen@kreis-borken.de

Nr. 1.18 Schule als diskriminierungskritischer Raum: Respekt beginnt im Klassenzimmer

Ein diskriminierungskritischer Unterricht erfordert fundiertes Wissen über strukturelle Diskriminierung und ihre unterschiedlichen Erscheinungsformen sowie die Bereitschaft, diese im schulischen Alltag wahrzunehmen und pädagogisch aufzugreifen. Auch schulische Materialien sind nicht frei von diskriminierenden oder stereotypisierenden Darstellungen. Gleichzeitig zeigen aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen, dass Fragen von Zugehörigkeit, Abwertung und Ausgrenzung zunehmend polarisiert verhandelt werden und sich auch im schulischen Kontext widerspiegeln. Damit wachsen die Anforderungen an Schulen, diskriminierende Dynamiken frühzeitig zu erkennen und professionell damit umzugehen.

Im schulischen Alltag berichten Schülerinnen, Schüler und Mitarbeitende immer wieder von Ausgrenzung, Beleidigung und Abwertung – etwa aufgrund von Herkunft, Religion, sexueller Orientierung oder zugeschriebenen Identitäten. Rassismuskritik setzt hier an und versteht sich als Analyse bestehender gesellschaftlicher Macht- und Ungleichheitsverhältnisse sowie der Frage, wie diese Denken, Sprache und Handeln prägen.

Die Veranstaltung vermittelt Grundlagen einer rassismuskritischen Haltung im schulischen Kontext. Im Mittelpunkt stehen die Sensibilisierung für unterschiedliche Formen von Diskriminierung, die Reflexion der eigenen pädagogischen Praxis sowie der Umgang mit konkreten Konflikt- und Diskriminierungssituationen im Schulalltag. Ergänzend werden erste Überlegungen zur Prävention entwickelt, insbesondere mit Blick auf eine diskriminierungssensible Schul- und Unterrichtskultur, klare Interventionsstrukturen sowie die Stärkung eines respektvollen und inklusiven Miteinanders.

Teilnahmevoraussetzung:

Schulmitwirkende aller Schulformen, mind. 5 Personen, max. 20 Personen

Termin und Ort:

Gronau: Do. 22.04.2027 13.00 – 16.00 Uhr
Südlohn: Di. 11.05.2027 13.00 – 16.00 Uhr
Bocholt: Mi. 14.04.2027, 13.00 – 16.00 Uhr

Moderation:

Ullrich Regen

Anmeldung:

- Über unsere Website: <https://rsb-borken.de/arbeitsweisen-team/veranstaltungen>
- Anmeldungen werden nach Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt
- nach Registrierung erhalten Sie eine automatische Bestätigung per E-Mail
- Weitere Informationen zur Veranstaltung und Ort schicken wir Ihnen nach Anmeldeschluss
- Anmeldeschluss: 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn

Nr. 1.19 Umgang mit Populismus und fremdenfeindlichen Aussagen im Schulalltag

Populistische und fremdenfeindliche Aussagen begegnen uns zunehmend im Alltag – in Gesprächen im Kollegium, im Schulumfeld, in der Familie oder im öffentlichen Diskurs. Auch über soziale Medien wie TikTok oder Instagram verbreiten sich entsprechende Inhalte schnell und prägen Diskussionen und Meinungsbildung.

Doch wie kann man in solchen Situationen reagieren? Wie lässt sich widersprechen, ohne Gespräche zu eskalieren? Und welche Möglichkeiten gibt es, im schulischen Alltag klar Position zu beziehen und gleichzeitig im Dialog zu bleiben?

In diesem Workshop geht es darum, Populismus im Kontext Schule besser zu erkennen und einzuordnen. Gemeinsam wird erarbeitet, welche Gesprächs- und Argumentationsstrategien im Umgang mit entsprechenden Aussagen hilfreich sein können.

Ziel ist es, Handlungssicherheit im Schulalltag zu stärken und Möglichkeiten aufzuzeigen, respektvoll und zugleich klar auf problematische Aussagen zu reagieren.

Teilnahmevoraussetzung:

Schulmitwirkende aller Schulformen, mind. 5 Personen, max. 18 Personen

Termin:

Do. 11.02.2027 13:30 - 16:00 Uhr

Moderation:

Dr. Steffi Krawinkel & Ullrich Regen

Ort:

Driland-Kolleg Gronau

Anmeldung:

- Über unsere Website: <https://rsb-borken.de/arbeitsweisen-team/veranstaltungen>
- Anmeldungen werden nach Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt
- nach Registrierung erhalten Sie eine automatische Bestätigung per E-Mail
- weitere Informationen zur Veranstaltung schicken wir Ihnen nach Anmeldeschluss
- Anmeldeschluss: 01.02.2027

Nr. 1.20 Zweitägiger Workshop: Mehr Handlungssicherheit im Umgang mit extremistischen Tendenzen an Schulen

Der Workshop besteht aus zwei aufeinander aufbauenden Tagen: Am ersten Tag steht die inhaltliche Einführung in das Thema im Mittelpunkt. Es werden extremistische Weltbilder und ihre Wirkung auf junge Menschen in den Blick genommen. Dabei wird auch thematisiert, dass entsprechende Haltungen nicht nur im schulischen Umfeld entstehen, sondern häufig durch familiäre Prägungen oder soziale Medien beeinflusst werden und dadurch verstärkt in Schule und Alltag hineinwirken. Erfahrungen aus unterschiedlichen Schulformen sowie aus der Zusammenarbeit mit Eltern werden hierbei einbezogen. Am zweiten Tag geht es um praxisnahe Ansätze für Intervention und Prävention. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Themenfeld Islamismus, wobei auch Bezüge zu weiteren extremistischen Ideologien mitgedacht werden. Es steht die praktische Arbeit im Vordergrund: Gemeinsam werden Handlungsstrategien für den Umgang mit schwierigen Situationen erarbeitet und Möglichkeiten der Prävention erprobt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt darauf, wie demokratische Strukturen im Schulalltag und in der Zusammenarbeit mit Eltern gestärkt werden können, um ein respektvolles und inklusives Miteinander zu fördern.

Ein zentrales Element des Workshops ist der Austausch über bereits bestehende Maßnahmen an den Schulen sowie die gemeinsame Reflexion weiterer Möglichkeiten der Prävention und Intervention.

Teilnahmevoraussetzung:

Schulmitwirkende aller Schulformen, mind. 5 Personen, max. 20 Personen

Moderation:

Ullrich Regen

Termine und Ort:

Gronau: Mo. 22.02.2027 und Di. 23.02.2027,
jeweils 13.30 – 16.00 Uhr

Südlohn: Di. 03.11.26 und Mi. 04.11.2026,
jeweils 13.30 – 16.00 Uhr

Anmeldung

- Über unsere Website: <https://rsb-borken.de/arbeitsweisen-team/veranstaltungen>
- Anmeldungen werden nach Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt
- nach Registrierung erhalten Sie eine automatische Bestätigung per E-Mail
- weitere Informationen zur Veranstaltung schicken wir Ihnen nach Anmeldeschluss
- Anmeldeschluss: jeweils 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn

2. Erweiterung der Kompetenzen von schulischem Personal zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern

Nr. 2.1 Angebote zu Themen der Diagnostik in der Schule

„Diagnostik“ findet in der Schule häufig dort statt, wo es um Noten, „Selektion“ oder sonderpädagogischen Förderbedarf geht. Dies ist vor allem dort wichtig, wo der Blick auf die individuelle Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler gerichtet wird (vgl. §1 SchulG NRW).

Die RSB macht Schulen eine Reihe unterschiedlicher Angebote für den Bereich „Diagnostik in der Schule“. Die Ausgestaltung der konkreten Veranstaltung erfolgt dabei individuell.

Folgende Themengebiete können behandelt werden:

Standardisierte Leistungsdiagnostik:

- Interpretationshilfen bei durchgeführten Leistungstests, wie z.B. allen gängigen Intelligenztests
- Einführung in den Umgang mit Leistungstests
- Beratung bei der Anschaffung von
- Testverfahren
- Besprechung spezieller diagnostischer Verfahren

Sprachfreie Diagnostik:

- Einführung in die sprachfreie Intelligenzdiagnostik bei Kindern ohne oder mit eingeschränkten Deutschkenntnissen
- Vorstellung geeigneter Verfahren

- Einsatz dieser im Rahmen einer schulischen Diagnostik und Haltung zu einer sprachfreien Leistungsdiagnostik

Veränderte Rolle von Diagnostik bei Inklusion:

- Wann ist Diagnostik hilfreich bei der Durchführung von Inklusionsprozessen (individuell und systemisch)?
- Wie kann Diagnostik innerschulische Veränderungsprozesse anstoßen?
- Widerspruch von Statusdiagnostik vs. Messen von Lernfortschritten
- Ressourcen-Etikettierungs-Dilemma
- Diagnostik als hilfreiche Unterstützung im Alltag von Lehrkräften und bei der individuellen Förderung

Didaktische Diagnostik als Element alltäglicher Arbeit von Lehrkräften:

- „formatives Assessment“ im (inklusive) Unterricht als didaktisches Element zur individuellen Förderung
- Orientierung an individuellen Lernfortschritten
- curriculumbasierte Messungen und „RTI“ (Response-to-Intervention)

Materialien zur Beobachtungsdiagnostik im Schulalltag:

- Zur Überprüfung von Hypothesen bieten Beobachtungsbögen zu z.B. Klassen- und Pausenstrukturen eine objektive Erfassungsmöglichkeit.

Nr. 2.2 Lösungsorientiertes Arbeiten mit Schülerinnen und Schülern

Schülerinnen und Schüler finden für auftretende Probleme nicht immer adäquate Lösungen. Zur Entwicklung angemessener Fähigkeiten – vor allem im sozialemotionalen Bereich – benötigen sie in der Schule konstante Unterstützung und Prozessbegleitung.

Im Workshop werden die Grundlagen des lösungsorientierten Arbeitens und Strategien der lösungsorientierten Gesprächsführung vorgestellt. Das Vorgehen wird anhand aktueller Fälle der Schule (z.B. angelehnt

an individuelle Förderpläne) oder anderen Fallbeispielen geübt.

Nr. 2.3 Selbstwirksamkeit von Schülerinnen und Schülern erhöhen

Schülerinnen und Schüler werden im Schulkontext mit immer neuen Herausforderungen konfrontiert. Die Bewältigung dieser ist stark mit dem individuellen Selbstkonzept der Schülerin oder des Schülers und mit dessen individuellen (Lern-) Motivation verbunden. Dies kann auf vielfältige Weise durch schulisches Personal prozessbegleitend wirksam unterstützt werden.

Je nach Vorgespräch und Interesse können folgende Schwerpunkte gesetzt werden:

Erhöhung / Stärkung der Selbstwirksamkeitserwartung: Diese hängt vor allem von bereits gemachten Erfahrungen ab. Erfolge und Misserfolge formen die eigene Erwartungshaltung und zeigen Grenzen und auch eigene Kompetenzen auf. Erfolgserlebnisse erleben und reflektieren, Erkennen eigener Stärken und Schwächen, Auseinandersetzung mit Vorbildern, Umgang mit Miss- / Erfolgen, Einfluss von Gedanken und Erwartungen und adaptive Zielsetzung werden beleuchtet.

Verstärkerpläne wirksam einsetzen:

Diese werden mit dem Ziel eingesetzt, bestimmte erwünschte Verhaltensweisen aufzubauen. Durch diese Pläne werden Eltern und Lehrkräfte zu konsistentem Verhalten veranlasst und ihre Aufmerksamkeit wird zudem auf das positive Verhalten des Kindes gerichtet.

Lob sinnvoll einsetzen und Wirkung erzielen: Lob ist die einfachste und gebräuchlichste Form der Verstärkung und kann bei verschiedenen alltäglichen Problemen wirksam als eine Strategie der Klassenführung genutzt werden. Es muss bewusst und spezifisch genug eingesetzt werden, damit es positive Effekte auf verschiedenen Ebenen erzeugen kann. Theoretische Hintergründe des Lobens sowie Stolpersteine und Prinzipien eines wirkungsvollen Einsatzes im Schulkontext werden beleuchtet.

Nr. 2.4 Umgang mit Teilleistungsschwierigkeiten: Was in Schule wichtig ist

Eine wichtige Aufgabe von Schulen ist es,

„Kinder und Jugendliche mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens und Rechens möglichst frühzeitig und effektiv zu fördern“ (MSB NRW).

Der sogenannte „LRS-Erlass“ (BASS 14-01 Nr. 1, 1991) in NRW ermöglicht Lehrkräften dabei viele Freiheiten. Beim Umgang mit Rechenschwierigkeiten ist keine rechtliche Grundlage per Erlass gegeben.

Wie kann Diagnostik und individuelle Förderung aussehen? Was ist an Hilfen und Nachteilsausgleichen möglich? Welche Rolle kann Schule einnehmen?

In einer Vorbesprechung werden individuelle Schwerpunkte der Veranstaltung anhand Ihrer Fragen und Bedürfnisse festgelegt.

Zudem können konkrete Fälle besprochen werden und es besteht die Möglichkeit, Testergebnisse gemeinsam zu interpretieren sowie einen Blick auf innerschulische Förderansätze und evaluierte Programme zu werfen.

Nr. 2.5 Hochbegabung: Herausforderungen, Hintergründe und Handlungsweisen

Aufgabe schulischer Inklusion umfasst auch die Berücksichtigung besonderer Begabungen. Statistisch gesehen sind zwei von hundert Kindern hochbegabt – in jeder zweizügigen Grundschule ist (statistisch) demnach mindestens ein Kind pro Jahrgang hochbegabt.

Um das Thema ranken sich einige „Mythen“ und Vorurteile, die zu Unsicherheiten bei der schulischen Förderung führen können. Vor diesem Hintergrund widmet sich die Veranstaltung den Kennzeichen von Hochbegabung sowie Fördermöglichkeiten im schulischen Kontext.

Nr. 2.6 Lernen lernen – von der Grundschule bis zum Abschluss

Mit der Einschulung müssen sich Kinder auf einem neuen Niveau mit dem Thema „Lernen“ auseinandersetzen und der Wechsel in die fünfte Klassenstufe gleicht einer erneuten Einschulung mit neuen Lernaufgaben und höheren Erwartungen an die Selbstständigkeit. In Abhängigkeit von der Zielgruppe wird in dieser Veranstaltung der Blick für das Wesentliche zum Thema

„Lernen lernen“ geschärft: Wie funktioniert Lernen eigentlich und was motiviert Kinder zum Lernen? Wie kann ein konstruktiver Lernprozess sowie dessen Unterstützung aussehen?

Nr. 2.7 Teufelskreis Lernstörungen und Folgen: schulische Anteile und Lösungen

Lernstörungen entstehen in Stadien und bewirken in der Regel ein kompliziertes Folgegefüge geprägt von Auffälligkeiten im (Sozial-) Verhalten, der Motivation, von Ängsten und Resignation bei der Schülerin / dem Schüler und wahrnehmbarer Hilflosigkeit im Helfendensystem. Bei Interventionen gilt es, die Umwelt, das Selbstwertgefühl und die Leistung gleichermaßen zu berücksichtigen. Dazu müssen vorerst der Entstehungsprozess von Lernstörungen und die daraus resultierenden systemischen Folgen verstanden werden. Daran anschließend werden schulische Rollen mit Blick auf Möglichkeiten der Intervention reflektiert.

Nr. 2.8 Schulabsentismus: Prävention und Intervention

Schulabsentismus ist der Fachbegriff für alle Formen des wiederholten Fernbleibens von Schülerinnen und Schülern von der Schule mit hohen Fehlzeiten. Bei schulabsentem Verhalten kann es sich um „Schwänzen“, angstbedingtes Fernbleiben (Schulangst, Schulphobie) oder Zurückhaltung durch die Eltern handeln. Diese Unterscheidung ist für die Interventionsplanung der Schule von großer Bedeutung, da je nach Einordnung unterschiedliche Maßnahmen erforderlich werden und v.a. die Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten entsprechend gestaltet werden muss. Schulabsentismus stellt für die Betroffenen ein hohes Entwicklungsrisiko dar. Prävention sowie frühzeitige und wirksame Intervention sind daher angezeigt. In der Veranstaltung werden dazu notwendiges Wissen und Handlungsstrategien vermittelt und Hinweise zur Prävention gegeben bzw. für das jeweilige System erarbeitet.

Nr. 2.9 Psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen im schulischen Kontext

Immer mehr Kinder und Jugendliche zeigen verschiedenste psychische Auffälligkeiten. Dies beeinträchtigt die Betroffenen im privaten und schulischen Bereich.

Die Veranstaltung gibt einen kurzen Überblick über Symptome und Häufigkeit psychischer Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen und setzt einen Schwerpunkt auf die Rolle und Möglichkeiten von Schule bei der individuellen Begleitung psychisch auffälliger Schülerinnen und Schüler.

Nr. 2.10 Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne: Übergänge konstruktiv, sicher und strategisch gestalten

Während der Schulzeit gibt es zahlreiche Übergänge zu bewältigen: Einschulung, Übertritt in die weiterführende Schule oder die Oberstufe und das Berufskolleg, Schulwechsel, Klassenwechsel, Rücktritte, Verbleib in der Schuleingangsphase, Rückkehr nach Schulabsentismus und Krankheit, Rückkehr nach Ordnungsmaßnahmen etc.

In all diesen Übergängen steckt eine leider allzu oft ungenutzte pädagogische Kraft: Der „Zauber“ des (Neu-) Anfangs. Hier können alte, vielleicht dysfunktionale Muster aufgebrochen und neue, funktionalere Muster leichter erworben werden. Dies gilt für Individuen genauso wie für Lerngruppen. Es gilt also, Zeiträume für einen Neuanfang zu identifizieren und statt abzuwarten, besser früher als später zu handeln. Hier bietet es sich an, über ein schulisches „Wiedereingliederungsmanagement“ nachzudenken.

Auch Eltern brauchen Unterstützung, um mit ihren Kindern gemeinsam oben genannte Übergänge zu meistern. Sprechen Sie uns an, wenn wir Sie z.B. bei einem Elternabend unterstützen können.

Nr. 2.11 Auswirkungen von Migration, Flucht und möglicher Traumatisierung auf das Lernen

Die Beschulung (mit ihren Familien oder unbegleitet) geflüchteter Kinder und Jugendlicher ist ein wichtiger Beitrag zur Integration, der aber auch Herausforderungen mit sich bringt. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über mögliche Auswirkungen von Migration und Flucht auf das schulische und soziale Lernen und informiert über das Thema Traumatisierung. Gemeinsam wird aus psychologischer und pädagogischer Sicht erarbeitet, was Schule tun kann und welche Ressourcen genutzt werden können. Dabei richten wir auch den Blick auf Themen wie Abgrenzung und Selbstfürsorge im Umgang mit belastenden Situationen und Gesprächen im Schulalltag.

Nr. 2.12 AD(H)S im schulischen Kontext

Kinder mit Symptomen eines „Aufmerksamkeits-Defizit(-Hyperaktivitäts)-Syndroms“ (AD(H)S) sind in fast jeder Klasse vertreten und der Umgang mit ihnen ist für Lehrkräfte nicht selten eine große Herausforderung. Charakterisiert wird das Syndrom durch die Kernsymptome Unaufmerksamkeit, Hyperaktivität und Impulsivität, die das tägliche Leben der Betroffenen erheblich beeinflussen können und bei deutlich mehr als der Hälfte der Betroffenen bis ins Erwachsenenalter bestehen bleiben.

Der Vortrag vermittelt den aktuellen Wissensstand zu AD(H)S, geht auf Symptome, Häufigkeit, Ursachen und Behandlung ein. Im Weiteren werden Hinweise zu hilfreichen Strategien im Umgang mit Betroffenen in Schule und Unterricht sowie zur Zusammenarbeit mit Eltern gegeben.

Nr. 2.13 Jugendliche mit Prüfungsangst begleiten

Prüfungsangst ist ein verbreitetes, in der Tendenz eher zunehmendes, Problem für Schülerinnen und Schüler. Manchmal

nimmt die Angst vor Prüfungen ein Ausmaß an, das die Jugendlichen in ihrem akademischen Erfolg massiv behindert, bis hin zum Abbruch von Schullaufbahnen. Während für diese Schülerinnen und Schülern der Weg zu psychotherapeutischer Hilfe oft

durch Hemmungen und lange Wartezeiten erschwert ist, können auch mittelfristige Interventionen innerhalb der Schule gut Abhilfe schaffen und für die Jugendlichen den Umgang mit ihrer Angst enorm erleichtern.

Diese Fortbildung richtet sich daher an Schulsozialarbeitende, Beratungslehrkräfte und weitere Personen in der Schule, die bereits über gute Beratungskompetenzen verfügen und in 1:1 Situationen oder Kleingruppen mit Schülerinnen und Schülern zum Thema Prüfungsangst arbeiten oder arbeiten möchten.

Inhalte der Fortbildung:

- Prüfungsangst verstehen und erkennen: Was ist (Prüfungs-) Angst; wie entsteht sie; was passiert im Gehirn bei Angst; wann wird Angst problematisch?
- Prüfungsvorbereitung: Prüfungsmotivation reflektieren und erhöhen; Lernpläne gestalten und anwenden; Zeitmanagement
- Entspannungstechniken: praktisches Ausprobieren und Anleiten von Atemtechniken, Achtsamkeits- und Körperübungen und progressiver Muskelentspannung
- Kognitive Strategien zum Umgang mit Ängsten: Erkennen und Hinterfragen negativer Gedankenmuster; Aufbau hilfreicher Gedanken, Entwicklung positiver Selbstgespräche, Einsatz von Visualisierungstechniken und mentalen Übungen zur Angstbewältigung

Nr. 2.14 Neue Autorität: Präsenz in Konflikten mit Schülerinnen und Schülern

„Nein, mach ich nicht!“, so oder ähnlich hört man es täglich in den Klassenräumen, wenn Schülerinnen und Schüler aufgefordert werden, Regeln oder auch Grenzen einzuhalten. Nicht immer ist nach einem „Schluss“ auch Schluss. Erst nach dem „Nein“ stellt sich heraus, wie souverän und sicher man in solchen Situationen reagiert. Schülerinnen und Schüler wollen ihr Gesicht vor den Peers nicht verlieren – deshalb reagieren sie oft auf Forderungen mit Reaktanz. Es geht in Konflikten also auch um das (Status-) Verhältnis, in dem sich Lehrkraft und Schülerinnen / Schüler befinden. In diesen Fällen braucht man einen Plan B, der den Schülerinnen und Schülern und der Lehrkraft Auswege aus dem Konflikt bietet. Das Konzept

„Neue Autorität“ ermöglicht eine alternative Sichtweise auf Konflikte mit Schülerinnen und Schülern und eröffnet damit auch alternative Handlungsmöglichkeiten.

Nr. 2.15 Klassenführung – eine Haltung

Internationale Studien zeigen, dass kein anderes Merkmal so eindeutig und konsistent mit dem Leistungsniveau und dem Leistungsfortschritt von Schulklassen verknüpft ist, wie das der Klassenführung. Probleme der Klassenführung stehen auf der Liste der für Burnout und Frühpensionierung genannten Gründe ganz oben.

Zwei von vielen Gründen, die dafür sprechen, sich mit der eigenen Klassenführung intensiv zu beschäftigen, diese weiter zu entwickeln und mit Kolleginnen und Kollegen zu reflektieren und anzupassen.

Mit dem Ziel eines lern- und lehrfreundlichen Klassenklimas, welches Entfaltung

und Schutz gewährleistet, können folgende Inhalte schwerpunktmäßig betrachtet werden:

- Haltung zur Steuerung der Interaktion in der Klasse (Ist-Stand und Zielvisionen)
- Realistischer Nutzen von Klassenführung
- Proaktiver und aktiver Beziehungsaufbau
- Aktivitäten der Lehrkraft zur Steuerung von Interaktion (Aufmerksamkeit gewinnen, kongruentes Auftreten, Abläufe etablieren, Umgang mit Störungen)
- Durch Vorbereitung eine angenehme Arbeitsatmosphäre gestalten
- Durch **gemeinsam entwickelte Handlungsstrategien (GEHT!)** als Gesamtsystem Schule abgestimmt wirken.

Nr. 2.16 Elterngespräche entspannt und effektiv führen

Ja, das ist möglich! Gleichwohl stellen Elterngespräche für viele Lehrkräfte eine besondere Herausforderung dar, bisweilen stressen sie sogar. Im Kontext der individuellen Förderung von Kindern und Jugendlichen sind Elterngespräche aber oft der Schlüssel zur erfolgreichen Intervention. Die Veranstaltung will herausarbeiten, warum manche Gespräche unbefriedigend bleiben und natürlich erfolgversprechende Gesprächsstrategien vermitteln.

Inhalte sind:

- Grundlagen der Kommunikation
- Einführung in erfolgreiche Gesprächs- / Beratungsstrategien (systemisches Denken, Lösungsorientierung)
- Umgang mit schwierigen Gesprächen

Nr. 2.17 Umgang mit übermäßiger Kritik und Abwertung in Gesprächen

Nicht immer verlaufen Gespräche und Beratungen konfliktfrei ab. Es ist vorwiegend Aufgabe von Lehrkräften, Konflikten deeskalierend zu begegnen und die Kooperation mit den Beteiligten so gut wie möglich wieder zu erhöhen. Wie aus gerechtfertigten / ungerechtfertigten Konflikten und Angriffen wieder eine Gesprächsgrundlage entstehen kann, wird in dieser Fortbildung behandelt.

Nr. 2.18 Wertschätzende Kommunikation und Kooperation im Kollegium

Kollegien müssen in kleinen Zeitfenstern kommunizieren und im Schulalltag flexibel und effizient kooperieren. Dabei bleibt in der Regel wenig Zeit zur Reflexion von Arbeitsprozessen. Um konstruktive Kommunikations- und Kooperationsweisen zu stärken und destruktive Entwicklungen aufzudecken und gemeinsam zu verändern, lohnt sich eine Bestandsaufnahme der Situation (Reflexion von Stärken und Problemen), ein Blick in die Zukunft auf Chancen und Risiken alltagstauglicher Veränderungen.

Nr. 2.19 Elternarbeit – ein Schlüssel zum entspannten Schulalltag?!

Elternarbeit ist ein „alter Hut“ und gleichzeitig mehr als aktuell. Viele Schulen berichten, dass zahlreiche Herausforderungen des Alltags aus Konflikten mit Eltern begründet sind. Dabei bilden Eltern und Schule eine Verantwortungsgemeinschaft zur Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen.

In der Veranstaltung wird geschaut, was an Elternarbeit im eigenen System vorhanden ist. Darauf aufbauend wird anhand eines strukturierten Kataloges analysiert, welche Maßnahmen möglicherweise noch nötig / sinnvoll wären.

Diese Veranstaltung kann auch im Verbund mehrerer Schulen / Schulleitungen stattfinden. Bei der Teilnahme mehrerer Schulen ist ein Austausch angedacht, um voneinander zu lernen.

Nr. 2.20 Gruppen wuppen

Mitglieder einer Gruppe befinden sich in einem permanenten Prozess wechselseitiger Beeinflussung. Dadurch bilden sich gemeinsame Einstellungen und Wertvorstellungen, Verhaltensnormen sowie Beziehungs- und Machtgeflechte heraus. Dies passiert häufig nicht offensichtlich, sondern latent.

In gruppendynamischen Prozessen kristallisiert sich heraus, wer wieviel Macht und Einfluss in einer Gruppe hat. Ein Blick auf die eigene Rolle und deren Ausgestaltung innerhalb verschiedener Gruppen (z.B. Klassen) dient der Erweiterung des eigenen Verhaltensrepertoires.

Im Laufe der Fortbildung werden Beobachtungsmöglichkeiten gruppendynamischer Prozesse von Schulklassen erfahrbar gemacht und Einflussfaktoren der eigenen Rolle gesammelt, reflektiert und in den eigenen Handlungskontext übertragen.

3. Gewalt, Krisen und Schutz: Prävention und Intervention an Schulen

Die Regionale Schulberatungsstelle unterstützt die schulischen Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention durch Fortbildung und Beratung bei konkreten Anlässen. In jeder schulpsychologischen Beratungsstelle in NRW sind zwei Schulpsychologinnen / Schulpsychologen zu Krisenbeauftragten benannt. Sie sind

entsprechend fortgebildet und unterstützen Schulen bei Anfragen vor, während und nach Krisensituationen. In der Regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Borken sind dies derzeit: **Psychologe (M.Sc.) Philipp Deing und Psychologin (M.Sc.) Ann-Katrin Schulz**

Alle weiteren Schulpsychologinnen und Schulpsychologen der RSB Borken haben ebenfalls Schulungen zur Krisenintervention durchlaufen.

Ullrich Regen ist als Fachberater für systemische Extremismusprävention (SystEx) an die RSB abgeordnet und unterstützt in diesem Bereich als Lehrkraft zusammen mit den Schulpsychologinnen und Schulpsychologen bei Ihren Anfragen.

Nr. 3.1 Prozessbegleitung von Schulteams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention

Die meisten Schulen im Kreis Borken haben bereits **Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention** und an Fortbildungen für Beratungslehrkräfte und Fortbildungen des Lenkungskreises „Krisenprävention und Intervention“ teilgenommen. Die Teams haben folgende Aufgaben:

- (Weiter-) Entwicklung, Umsetzung und Etablierung des schulischen Beratungskonzeptes
- Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen
- Planung von Präventionskonzepten
- Vorbereitung auf Krisenlagen (von tatsächlicher oder angedrohter (schwerer) Gewalt, Mobbing oder auch tödlichen Unfällen bis zu Aspekten von Kindeswohlgefährdung)
- Abgestimmtes Vorgehen bei schulischen Krisen
- Evaluationen

Es ist ratsam, die Arbeitsweise und die Aufgaben des Teams regelmäßig zu besprechen, eventuell Themenbereiche zu vertiefen, Kompetenzen weiterzuentwickeln und Vorgehensweisen bei Krisen zu evaluieren.

Dieses Angebot beinhaltet die Moderation und Gestaltung dieser Teamentwicklungsmaßnahme und bietet zusätzlich die schulpsychologische Expertise zu den jeweiligen Aufgaben.

Nr. 3.2 Leitungshandeln in schulischen Krisen

Schulleitungen tragen beim Umgang mit schulischen Krisen für Prävention und Intervention die Hauptverantwortung. Die Zusammenstellung und Qualifikation des Schulteams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention, Implementation von Krisenthemen im Kollegium, grundlegende Kommunikationsstrukturen in Krisen und Umgang mit schwierigen Situationen in Krisen (Betroffenheit, Presse....) sind nur einige der vielfältigen Herausforderungen bei schulischen Krisen.

Gerne können Sie sich zu allen Anliegen bzgl. schulischer Krisen an uns wenden. Sollten Sie als schulisches Leitungsteam oder Gruppe von Schulleitungen Interesse an einer Veranstaltung zu diesen Themen haben, sprechen Sie uns direkt an. Gerne können wir dabei z.B. an Ihren Fällen (auch rückblickend) arbeiten bzw. Sie haben die Möglichkeit der eigenen Schwerpunktsetzung.

Nr. 3.3 Umgang von schulischem Personal mit schulischen Krisen

Im Schulalltag kommt es immer wieder zu schulischen Krisen, auf die sich Lehrkräfte nicht vorbereitet fühlen. Diese können z.B. sein:

- Unruhe und Anfeindungen von aggressiven Schülerinnen und Schülern
- Gewaltausübung durch Schülerinnen und Schüler
- tödliche Unfälle
- bedrohliche Erkrankungen
- Suizid

Diese Anlässe kommen sogar relativ häufig vor. Sie können sowohl in der Schule als auch im schulischen Umfeld passieren und

emotionale Betroffenheit oder Unsicherheit und im schlimmsten Fall Handlungsunfähigkeit im Kollegium auslösen.

Um dem zu begegnen, sind neben theoretischen Hintergrundinformationen zum Umgang mit schulischen Krisen, die Kenntnis von Standards, Regeln und Abläufen im eigenen System hilfreich, um z.B. folgende Fragen zu klären:

- Wie wird in der Schule auf ein tragisches Ereignis reagiert?
- Was sagen wir Schülerinnen und Schülern?
- Was teilen wir Eltern mit?
- Was sind angemessene Formen von Anteilnahme und Trauer und wie wird wieder zur schulischen Routine zurückgekehrt?

Die Inhalte der Veranstaltung werden mit dem schulischen Team für Beratung,

Gewaltprävention und Krisenintervention abgestimmt. Zielgruppe sind Kollegien aller Schulformen und schulisches Personal

Nr. 3.4 SCHUTZ [KONZEPT - WEITER] ENTWICKLUNG

Angebot zur Unterstützung bei der Entwicklung „Schulischer Schutzkonzepte“ im Bereich Kinderschutz, sexueller Missbrauch und Gewalt.

„Jede Schule erstellt ein Schutzkonzept gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch.“

Schulgesetz NRW (2022), §42 (6)

Mit dem Inkrafttreten des 16. SchrÄG im Jahr 2022 werden Schulen in NRW verpflichtet, Schutzkonzepte gegen Gewalt und sexuellem Missbrauch vorzuhalten. Die gesetzliche Verankerung eines

Schutzkonzeptes hebt die Bedeutung der Thematik hervor, ebenso wie die Notwen-

digkeit, sowohl pädagogisches Personal an Schule als auch Kinder und Jugendliche hierfür zu sensibilisieren. Schulen sind in der Verantwortung, allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft einen sicheren Ort mit verlässlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern zu bieten, ohne dabei jedoch zu viele „falsch-positive“ Identifikationen zu produzieren.

Im Kreis Borken gibt es bereits an Grund- und Förderschulen vertragliche bzw. an Schulen der Sekundarstufe I/II freiwillige Vereinbarungen mit der Jugendhilfe zum Thema „Kinderschutz“. Zudem haben viele Schulen bereits seit längerem ein gut funktionierendes und etabliertes Beratungs- und Krisenkonzept.

Die RSB bietet Schulleitungen, schulischen Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention oder Kollegien im Kreis Borken Unterstützung an, bei

- der Evaluation bereits bestehender Konzepte und Maßnahmen im Bereich Schutz,
- der Anpassung bestehender Konzepte für Beratung und Gewaltprävention,
- der Neu-Erstellung der gesetzlich vorgegebenen Schutzkonzepte mit Schwerpunktsetzung auf die
- Prozessgestaltung zur Erweiterung des Schutzes,

der Neu-Erstellung von Konzepten zur Beratung und Gewaltprävention (analog zu den Vorgaben des Notfallordners für Schulen in NRW in der Fassung von 2023).

Darüber hinaus ergeben sich neben der reinen Konzepterstellung auch Fragen der prozessorientierten SCHUTZ[KONZEPT - WEITER] ENTWICKLUNG im Schulalltag, dem Einbezug der Schulgemeinschaft sowie der Sensibilisierung und Sprachfähigkeit von Lehrkräften. Auch hierzu kann die RSB Schulen passgenau beraten und im Rahmen von Fortbildungen und Schulentwicklungsmaßnahmen unterstützend tätig werden.

Je nach Anfrage sind folgende Zielgruppen denkbar:

- Schulleitungen, Schulleitungsteam
- Beratungslehrkräfte
- Mitglieder schulischer Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention
- Schulisches Personal (Lehrkräfte, Fachkräfte für Schulsozialarbeit, Mitarbeitende der OGS)

Nr. 3.5 Schulklima gestalten

– Leistung steigern – Gewalt verringern

Dass Gewaltprävention ein Thema der Schulen ist, daran haben die meisten Lehrkräfte keinen Zweifel. Doch soll Schule noch viele andere Aufgaben bewältigen. Oftmals fühlen Lehrkräfte sich förmlich zerrissen zwischen den scheinbar widersprüchlichen Aufträgen, dem Lehrplan gerecht zu werden und für soziales Lernen zu sorgen. Wie kann es gelingen, beide Anforderungen zu erfüllen?

Bedingungen, die zu guten Schulleistungen führen, sind neben den sogenannten „Begabungsfaktoren“ auch Merkmale der Umwelt (z.B. Klassenklima) und nicht-kognitive Persönlichkeitsmerkmale (z.B. Stressbewältigung, Umgang mit Ängsten). Interessanterweise sind dieselben Variablen auch für den Abbau von aggressivem Verhalten bedeutsam.

Die förderliche Gestaltung der schulischen Umwelt sowie das Training nicht-kognitiver Persönlichkeitsmerkmale bieten somit einen effektiven Weg, Gewaltprävention zu betreiben und gleichzeitig die schulische Leistung der Kinder und Jugendlichen zu steigern.

Nr. 3.6 Mobbing unter Schülerinnen und Schülern: Vorbeugen, Erkennen, Handeln!

Mobbing unter Schülerinnen und Schülern findet sich in allen Schulformen und Altersstufen und kann bei den Betroffenen schwerwiegende Folgen haben – Ängste, Leistungseinbrüche, Schulabsentismus und psychosomatische Beschwerden sind nur einige der möglichen Auswirkungen. Es heißt also genau hinzusehen, um angemessen reagieren zu können. In der Veranstaltung soll aufgezeigt werden, woran Mobbing zu erkennen ist, welche Interventionsmöglichkeiten es gibt und was im Rahmen der Präventionsarbeit wirksam ist.

Nr. 3.7 Deeskalation: Entwicklung von Konflikten verstehen und wirksam intervenieren

Eine konflikthafte Situation zwischen Personen ist gekennzeichnet von Erregungsanzeichen, einer Kette eskalierenden Verhaltens und spezifischen sukzessiven Interaktionen bzw. eher Reaktionen. Das Verhalten von Schülerinnen und Schülern ist Teil eines Interaktionsprozesses zwischen Schülerin

/ Schüler und Lehrkraft. Auf diese Interaktionskette können Lehrkräfte durch die Anwendung effektiver und abgestimmter Interventionen deeskalierenden Einfluss nehmen. Diese Strategien werden auf Grundlage eines Modells des ausagierenden Verhaltens vorgestellt und von bzw. mit den Teilnehmenden für das eigene System individualisiert.

Nr. 3.8 Angebote zur Stärkung der Präventionsarbeit von Schulen bei gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Antisemitismus, Islamismus und Salafismus sowie Rechts- und Linksextremismus

Mit dem Aktionsplan „Für Demokratie und Respekt – Entschieden gegen Diskriminierung und Gewalt“ hat sich die Landesregierung 2019 zum Ziel gesetzt, in und im Umfeld von Schulen ausdrücklich und nachhaltig für die Werte unseres demokratischen und freiheitlichen Rechtsstaats und gegen jede Form von Gewalt einzutreten. Schulen sollen ermutigt werden, sich systematisch für Demokratie und Respekt und gegen Gewalt zu engagieren. Grundlegende Voraussetzung ist dabei die Bildung und Erziehung junger Menschen zu mündigen, verantwortungsbewussten und sozial kompetenten Persönlichkeiten. Diese Bildung und Erziehung ist ein grundlegender Bestandteil jeder Primärprävention von Gewalt.

Die RSB unterstützt Schulen dabei, Problemlagen rechtzeitig zu erkennen und die angemessenen Handlungsschritte einzuleiten und Demokratieförderung als Form der Gewaltprävention zu verstehen. Dafür bieten wir neben der Beratung zur Prävention und Intervention bei konkreten Fällen auch Fortbildungen zu verschiedenen Bereichen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit und zu Möglichkeiten der Demokratieförderung an.

Sensibilisierungsveranstaltungen

In dieser Fortbildung geht es darum, theoretisches Wissen zu erhalten, seine eigene Haltung zu reflektieren, erste konkrete Handlungsmöglichkeiten für Konfliktsituationen kennenzulernen und über Möglichkeiten der Prävention in den Austausch zu kommen. Hier sind individuelle Absprachen und Schwerpunktsetzungen, die sich an

den Bedürfnissen der anfragenden Schule orientieren, ein wesentlicher Bestandteil der Fortbildungsplanung. Mögliche Themen können sein:

- Antisemitismus in Schule erkennen und begegnen
- Diskriminierungskritik im schulischen Alltag
- Populismus erkennen und begegnen
- Radikalisierungstendenzen bei Schülerinnen und Schülern – vorbeugen und erkennen
- Rassismus in Schule erkennen und begegnen
- Rechtsextremismus in Schule erkennen, begegnen und vorbeugen
- Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt
- Sexismus im Lebensraum Schule
- Umgang mit schulischen Herausforderungen am Beispiel des Nahostkonfliktes

Nr. 3.9 Demokratieförderung - der Klassenrat als zentrales Element

In Zeiten zunehmender extremer Haltungen und Handlungen, ist es in Schule besonders wichtig, demokratisches Wirken zu fördern, demokratische Werte zu vermitteln, auch um sich klar gegen Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit positionieren zu können.

Um Schülerinnen und Schülern ein tragfähiges Demokratieverständnis zu vermitteln, spielen eigenverantwortliches Handeln und gelebte Praxis eine wichtige Rolle. Hier ist der Klassenrat, bei entsprechender Gestaltung und in Verbindung mit dem Organ der Schülerinnen- und Schülervertretung, das basisdemokratische Element, bei dem Partizipation und damit die Selbstwirksamkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert und ausgebaut wird. Sobald er auf breiter Basis klassen- und jahrgangsübergreifend etabliert ist, stellt er ein sicheres Fundament für praktizierte Mitwirkung von Schülerin-

nen und Schülern in Schule dar.

Bei dieser Fortbildung geht es um die Vorstellung der Konzeption des Klassenrates und um Möglichkeiten der praktischen Einführung des Klassenrates, ohne dabei den Blick auf seine Grenzen und mögliche Stolpersteine im Klassenratsalltag zu vergessen. Sie eignet sich im besonderen Maße für Grundschulen und Teilkollegien von weiterführenden Schulen, die über eine einheitliche Gestaltung des Klassenrates in ihren Schulen und Jahrgängen eine solide Basis für gelebte Demokratie und Partizipation schaffen möchten, sowie für Schülerinnen- und Schülervertretungen, die ein Peer-to-Peer Projekt an ihrer Schule gestalten möchten.

Nr. 3.10 „Nicht böse gemeint!?“ – Schulklima gestalten

In diesem Workshop wird sich mit der Gestaltung eines offenen und toleranten Schulklimas auseinandergesetzt. Es werden Formen der Mitgestaltung und Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern durchdacht, um Demokratieförderung auch an Schulen als ein Mittel zur Gewaltprävention zu verstehen. Am Beispiel des Einsatzes der Wanderausstellung „Nicht böse gemeint!?“ werden Möglichkeiten vorgestellt, wie die konkrete Ausgestaltung eines Projektes für die ganze Schulgemeinde in diesem Kontext aussehen könnte. Dabei bietet die interaktive Ausstellung „Nicht böse gemeint!?“ Einblicke in verschiedene Diskriminierungsaspekte wie Antisemitismus, Rassismus und Sexismus, Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung sowie wegen einer körperlichen oder psychischen Beeinträchtigung oder aufgrund von Lernschwierigkeiten. Sie ermöglicht Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und der gesamten Schulgemeinschaft aktiv über das Thema Diskriminierung nachzudenken, um im Anschluss Wege zu finden, wie sie gemeinsam zu einer vielfältigen Schule beitragen können.

Nr. 3.11 „Wie wollen wir miteinander umgehen?“ – Gestaltung eines Projekttages

In diesem Workshop geht es um die Gestaltung eines Projekttages, der gezielt als Startpunkt für ein verändertes Miteinander gesetzt werden kann. Die Schülerinnen und Schüler machen sich Gedanken über Ausgrenzung, über menschenfeindliche Äußerungen und über ihren eigenen Sprachgebrauch. Sie schärfen dabei ihr Verständnis von Diskriminierung und setzen sich mit Bedeutung und Wirkung der von ihnen benutzten Beleidigungen auseinander. So werden an diesem Tag Ankerpunkte gesetzt, auf die im weiteren Schulalltag immer wieder Bezug genommen werden kann, auch um das Klassenklima spürbar zu verbessern.

Der Workshop eignet sich

- für themenbezogene Projekttage von ganzen Jahrgängen. Hier werden Möglichkeiten der Gestaltung des Projekttages mit den Klassenleitungen in einer vorgeschalteten, materialgestützten Fortbildung vorgestellt und an die Bedürfnisse des Jahrgangs angepasst.
- für Klassenlehrkräfte, die an einem Projekttag Rassismus und Diskriminierung thematisieren möchten.
- für Schülerinnen- und Schülervvertretungen und Arbeitsgemeinschaften, die sich mit Rassismus und Diskriminierung auseinandersetzen und ggf. daraus ein Peer-to-Peer Projekt für ihre Schule entwickeln möchten.

4. Coaching und Fallberatung: Personal(weiter)entwicklung durch Reflexion von Haltung, Verhalten und Kommunikation

Nr. 4.1 Systemisches Einzel-Coaching für Schulleitungen

Schulleitungen benötigen aufgrund ihrer Führungsposition besondere Möglichkeiten der Unterstützung und der Reflexion. Gerade neue Schulleitungen vermissen häufig Beratung in einem geschützten Rahmen, in dem sie Unsicherheiten zeigen und Fragen stellen dürfen.

In den systemischen Einzel-Coachings kann es z.B. um folgende Themen gehen:

- die Ausgestaltung der Leitungsrolle
- das Verstehen dynamischer Prozesse zwischen den agierenden Personen im eigenen System
- die Reflexion des eigenen Führungsstils
- die Zielklärung zum Führungshandeln

Nr. 4.2 Einzel-Coaching für schulisches Personal

Einzel-Coaching bedeutet die **Einzelberatung** von Personen im Hinblick auf ihre berufliche Tätigkeit. Beratungsanlässe können aktuelle Herausforderungen sein. Ziele sind unter anderem die persönliche Entwicklung und Orientierung an Ressourcen. In der Verbindung von individueller Beratung, persönlichem Feedback und praxisorientiertem Training kann es um folgende Inhalte gehen:

- die Ausgestaltung der Rolle
- das Verstehen der dynamischen Prozesse zwischen den agierenden Personen in Schulen (Schülerinnen / Schüler, Eltern, Kolleginnen / Kollegen, Schulleitung)
- die Reflexion der eigenen Persönlichkeit
- die Entwicklung hilfreicher Zielsetzungen
- den Umgang mit Belastungen
- die Reflexion der persönlichen
- Beratungskompetenz

4.3 Prozessbegleitung: Team(weiter)entwicklung

Diese Prozessbegleitung bietet Teams von schulischen Mitarbeitenden (z.B. Jahrgangsstufenteam, Kollegien, Schulleitungsteam, etc.) Unterstützung in Form von Moderation und Methodik zu folgenden Aspekten:

Zieldiskussion und Ziel-Priorisierung:

„Teamarbeit ist eine Arbeitsleistung, die durch sich ergänzendes und abgestimmtes Zusammenwirken von Einzelpersonen erbracht wird, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.“ Jedes Team sollte für sich klären, worin konkret das angestrebte gemeinsame Ziel besteht.

Team(weiter)entwicklung: Teamarbeit bringt in der Regel subjektiv und objektiv wahrgenommene Vorteile, Chancen, aber auch Nachteile und Hindernisse mit sich. Diese gilt es zu (er-)kennen, zu nutzen, um sich gemeinsam weiterzuentwickeln.

Eigene Anteile und Rollenerwartungen:

Als Grundlage für eine professionelle Zusammenarbeit gilt es, die eigenen Anteile zum Erfolg zu reflektieren, Rollenerwartungen zu klären und Kommunikationsstrukturen auf Sachebene zu entwickeln und zu evaluieren.

Nr. 4.4 Teamsupervision als gemeinsame Standortbestimmung

Teamarbeit im schulischen Kontext ist geprägt von vielfältigen Vorerfahrungen, individuellen Einstellungen und unterschiedlichen Bedürfnissen der einzelnen Teammitglieder. Gleichzeitig stehen Teams in der Schule vor strukturellen Herausforderungen wie Zeitdruck, hoher Arbeitsdichte oder begrenztem Handlungsspielraum.

Negative Einflüsse auf Teamdynamiken und Teamidentität sind daher eher die Regel als die Ausnahme.

Im Rahmen einer systemisch orientierten Teamsupervision können Kommunikationsmuster im Team reflektiert, mögliche Spannungen geklärt und Ressourcen bewusstmacht werden – letztlich mit dem Ziel, die Kooperation und professionelle Handlungsfähigkeit im Team zu fördern.

Zielgruppe: Das Angebot richtet sich an Teams im Schulsystem, die sich weiterentwickeln, herausfordernde Situationen bearbeiten oder ihre Zusammenarbeit reflektieren bzw. optimieren möchten (z.B. Schulleitungsteams, Jahrgangsteams, Klassenleitungsteams, Teams aus Sonderpädagogik und Schulsozialarbeit).

Form: Einzeltermin(e) oder Prozessbegleitung im Präsenzformat

Nr. 4.5 Kollegiale Fallberatung

Die Tätigkeit im Schulkontext ist gekennzeichnet durch eine Vielfalt von Aufgabenstellungen und damit zusammenhängenden Belastungen und Konflikten. Kollegiale Fallberatung ist eine strukturierte Form der Gruppenarbeit, die sich konstruktiv mit Fragen der schulischen Praxis auseinandersetzt: Eine teilnehmende Person bringt ein Anliegen ein, die Gruppe entwickelt Hypothesen zu systemischen Zusammenhängen und sammelt verschiedene Lösungsmöglichkeiten. Die Arbeit ist entwicklungsorientiert und unterstützt die persönliche berufliche Rollenausgestaltung. Die Veranstaltung führt in die Theorie und Praxis der Kollegialen Fallberatung ein. Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit, konkrete Situationen der Schulpraxis zu besprechen, um mit Hilfe der Gruppe das eigene Verhalten zu reflektieren und zu gestalten. Die von der Schulberatungsstelle praktizierte Form der Kollegialen Fallberatung ist weitgehend moderierte Intervision (d.h. Lehrkräfte beraten sich gegenseitig), enthält aber auch Elemente schulpsychologischer Supervision, d.h. die Schulpsychologin / der Schulpsychologe bringt Sichtweisen mit ein.

4.6. Lehrkräftegesundheit

*„Wohlbefindliche Menschen sind im Schnitt psychisch und physisch gesünder, motivierter, leistungsstärker und sozialverträglicher.“
(Brohm, 2015).*

Sie und Ihr Kollegium möchten sich aktiv mit Ihrem Wohlbefinden auseinandersetzen.

Die RSB macht Ihnen eine Reihe unterschiedlicher Angebote für den Bereich. Die Ausgestaltung der konkreten Veranstaltung erfolgt dabei individuell.

Folgende Themengebiete können z.B. behandelt werden:

Resilienz

Alltäglich einsetzbare Übungen, mit denen Resilienz in jedem Moment ab sofort trainiert werden kann. Diese werden an die Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst. Denn Emotionsregulation passiert nicht irgendwann später, sondern im Jetzt.

Grenzen setzen: Nein sagen!

Es ist eine Kunst, so „Nein“ zu sagen, dass die Beziehung nicht darunter leidet und Sie sich selbst auch gut dabei fühlen. Sicherlich braucht es einiges an Übung. Es werden Strategien eingeübt, die helfen können, beim nächsten Mal, wenn Sie einen Wunsch ablehnen möchten, auch wirklich „Nein“ zu sagen.

Zeitmanagement

„Zeitmanagement – oder wie plane ich meine Zeit richtig?“ Ziel ist es, Anregungen für eine gesundheitsförderliche Zeiteinteilung zu geben. Dabei werden persönliche Gründe für Zeitdruck reflektiert und geeignete Gegenstrategien zum bewussten Umgang mit der zur Verfügung stehenden Zeit vorgestellt.

Selbstmitgefühl

Selbstmitgefühl bereitet den Weg zu Selbstakzeptanz, innerer Stärke und einer Freundschaft mit sich selbst. Es geht um die Vorteile von Selbstmitgefühl, deren Kernelemente (Selbstfreundlichkeit, Gemeinsames Menschsein & Achtsamkeit), die Unterscheidung zum Selbstwert und Ideen, wie Selbstmitgefühl gestärkt werden kann.

Energietankstelle Dankbarkeit

Dass Dankbarkeit direkt in Glücksgefühle mündet, ist ein Ergebnis von Forschungsstudien. Die Forschung zeigt auch, dass Dankbarkeit zu erlernen für die Gesundheit förderlich ist. Basierend auf diesen Ergebnissen beschäftigen wir uns in mit dem Gefühl der Dankbarkeit, dem Einfluss auf Zufriedenheit sowie Möglichkeiten von Selbstreflexionen und Übungsideen.

Nr. 4.7 Kooperation von Fachkräften im Unterricht: Rollenreflexion und Couple-Arbeit von schulischem Personal

In vielen Schulstunden ist die Lehrkraft nicht die einzige erwachsene Person im Klassenraum. Oft ist mindestens eine weitere Person regelmäßig mit in Klassen: eine Integrationskraft, Alltagshelfende, Erzieherinnen oder Erzieher oder Bundesfreiwilligendienstleistende. Durch diesen Zusatz an Personalressourcen entstehen viele Möglichkeiten und Herausforderungen. Doch ist man dabei automatisch ein Team? Teamarbeit ist eine Arbeitsleistung, die durch sich ergänzendes und abgestimmtes Zusammenwirken von Einzelpersonen erbracht wird; angestrebtes Ziel ist die Erbringung einer Leistung, die mehr als die Leistung eines Einzelnen umfasst. (Rollen-) Erwartungen und Handlungssicherheit durch Absprachen können z.B. die professionelle Zusammenarbeit erweitern. Gemeinsam reflektieren wir Ihre individuelle Situation und erweitern Ihre Möglichkeiten zum Nutzen aller Beteiligten.

Im Rahmen dieser Veranstaltung möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, bereits gelingende Aspekte der Zusammenarbeit und der unterschiedlichen Rollen und Erwartungen zu reflektieren, den Blick auf weitere Potentiale zu richten und die professionelle Zusammenarbeit zum Nutzen der Kinder

und Ihrer eigenen Arbeitszufriedenheit zu verbessern.

Das Angebot richtet sich dazu speziell an Tandems aus Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeitenden, um die Kooperation zwischen den Fachpersonen zu stärken, zu vertiefen und noch bewusster zu gestalten.

der Zusammenarbeit, der Lösungsgegenstand und die Vorgehensweise besprochen werden. Im Nachgang zu dieser Sitzung müssen alle Beteiligten entscheiden, ob sie sich in den Prozess begeben wollen oder nicht. Erst wenn alle Parteien (Konfliktparteien, Schulpsychologie) entschieden haben, dass sie in den Prozess gehen wollen, wird dieser weiterverfolgt.

Nr. 4.8 Systemische Mediation in Schule

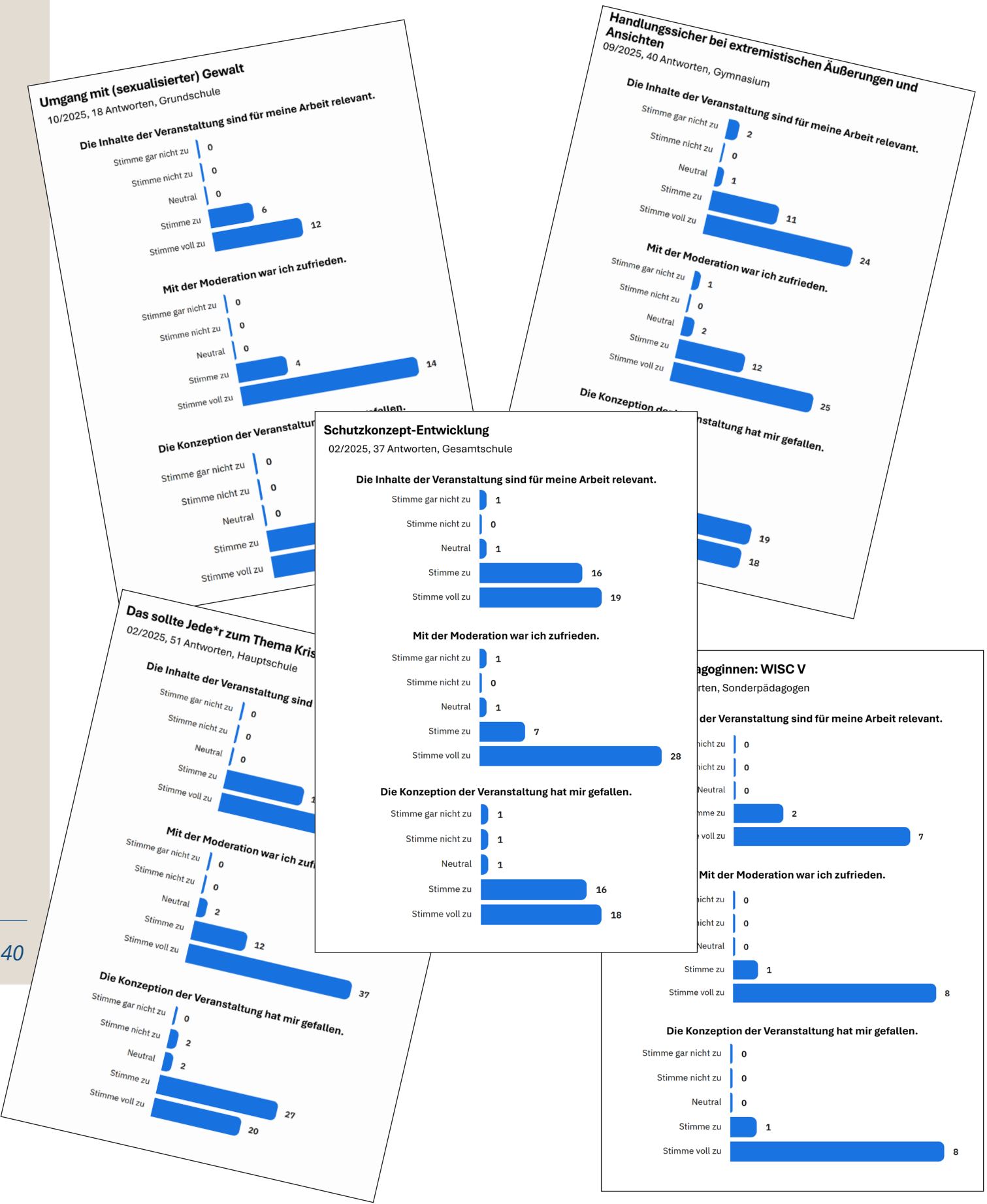
In der heutigen Zeit brauchen Schulen eine Kultur des Aushandelns. Konflikte sind alltäglich und müssen durch Kooperation und Kommunikation im schulischen Rahmen akzeptiert und verhandelt werden.

Wenn dies von den Beteiligten alleine nicht hinreichend geleistet werden kann, ist es sinnvoll, eine neutrale dritte Person (Mediatorin / Mediator genannt) hinzuzuziehen. Mediation (lateinisch „Vermittlung“) ist ein strukturiertes Verfahren zur konstruktiven Konfliktbearbeitung. Von ihrer Aufgabenstellung her sind Schulpsychologinnen und Schulpsychologen prädestiniert, Mediationen in Schule zu übernehmen bzw. mit Blick auf konstruktive Konfliktlösungen zu beraten oder zu vermitteln. Dies geschieht, indem in der Rolle des neutralen Dritten den streitenden Parteien geholfen wird, das Gespräch in Gang zu halten, die Interessen beider Seiten zu berücksichtigen, Vereinbarungen für das weitere Verhalten zueinander bzw. Vereinbarungen für die Zukunft zu treffen. Dadurch wird Schulentwicklung gefördert (in Konflikten liegen Chancen) und eine Hilfestellung zur Lösung von Konflikten angeboten.

Für eine konstruktive Konfliktbearbeitung gelten bestimmte „Spielregeln“: Bei der Anfrage an die Schulpsychologie ist darauf zu achten, dass alle Parteien von Beginn an in den Prozess einbezogen werden. Zu Beginn eines Prozesses findet eine sog. „Orientierungssitzung“ statt, in der die Möglichkeiten

Evaluationen

Alle Präsenzveranstaltungen der Regionalen Schulberatungsstelle werden regelmäßig durch die Teilnehmenden evaluiert.



Ein Ausschnitt, was Teilnehmenden an Veranstaltungen der RSB gefallen hat

- Die Menschlichkeit und Praxisrelevanz
- Erarbeitung von „Handwerkszeug“ für verschiedene Phasen der Eskalation
- Die Abwechslung von Theorie und Praxis
- Gute Verknüpfung mit den Inhalten aus der BL-Fortbildung
- Austausch mit Kolleginnen unterschiedlicher Schulformen
- Fröhliche, wertschätzende Atmosphäre
- Die KFB und dabei die Perspektivübernahmen.
- Praktische Aspekte, die im Anschluss noch einmal ausgewertet/verbalisiert wurden.
- Die kollegiale Stimmung in der Gruppe
- Die professionelle Leitung bei hohem praktischen Anteil der Tn.
- Arbeit an Fallbeispielen und intensiver Austausch
- Ansprache Übungen Theorie
- Kurze sehr informative Wiederholungen und Einführungen
- Der Gebrauchswert und die Umsetzung der Wünsche aus der Gruppe für die Praxis!
- Die kurzweilige Bearbeitung einzelner Aspekte
- Der Wechsel von Input und-Arbeits/ Übungsphasen
- Die nutzbare Zusammenfassung erarbeiteter Ergebnisse
- Die wertschätzende Moderation Mischung aus Input und praktischen Gruppenphasen Konstruktive Arbeitsatmosphäre mit gemeinsamen
- Praxisbezug und der clevere Aufbau als Basis für die Weiterarbeit mit dem Kollegium - Die Vortragsweise. Die Struktur. Die Arbeitsgruppe. Die Praxisrelevanz.
- Die lebhafteste Art der Referentinnen
- Neue Inhalte für meine Beratung mitzunehmen und alte Inhalte aufzufrischen.
- Eine tolle Mischung aus Selbsterfahrung und Übertragung auf den beruflichen Alltag!
- Es war sehr interessant, abwechslungsreich, spannend und locker.
- Die Moderation war sehr gut es kam keine Langeweile auf alles wurde reflektiert.
- Viel gelacht Der Spaß und die tollen Informationen.
- Raum und Zeit für den Austausch
- Die inhaltlichen Impulse zum Weiterdenken und der Diskurs über verschiedene Perspektiven
- Die Arbeit in den Gruppen
- Tipps für die Gesprächsführung
- Alltagsnahe Beispiele-
- Ausführlichkeit und Offenheit
- Fragen direkt beantworten und Raum für Diskussionen
- interaktiver Vortrag , sinnvoll aufgebaut
- Offene Atmosphäre
- Kompetente Moderation
- Wechsel zwischen Theorie- und Praxisanteilen
- Arbeiten in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen
- Wechsel der Sozialformen
- Aufbau abwechslungsreich, spannend, inhaltlich relevant.
- Moderation interessant, sympathisch, fachkompetent.
- Man konnte gut folgen und das Gesagte in sein vorhandenes Wissen einbetten.
- Aus der Veranstaltung kann ich viel mitnehmen.

Das Team der Regionalen Schulberatungsstelle



Dr. Sascha Borchers
(Diplom-Psychologe),

Leiter der
Beratungsstelle,
Schulpsychologe



Kristina Timm
(Diplom-Psychologin)

Stellv. Leitung der
Beratungsstelle,
Schulpsychologin



Mattes Albrecht
(Psychologe, M.Sc.)

Schulpsychologe



Philipp Deing
(Psychologe, M.Sc.)

Schulpsychologe,
Krisenbeauftragter



Anke Gildemeister
(Diplom-Psychologin)



Katja Gross
(Diplom-Psychologin)

Schulpsychologin



Annemarie Heymann
(Diplom-Psychologin)

Schulpsychologin



Dr. Steffi Krawinkel
(Diplom-Psychologin)

Schulpsychologin



Ullrich Regen
(Lehrkraft)

Fachberater für
systemische Extremis-
musprävention („SystEx“)



Tanja Rickes
(Psychologin, M.Sc.)

Schulpsychologin



Evelyn Rietschel

Sekretärin



Rita Schaal
(Diplom-Psychologin)

Schulpsychologin



Ann-Katrin Schulz
(Psychologin, M.Sc.)

Schulpsychologin,
Krisenbeauftragte



Miriam Sternol
(Psychologin, M.Sc.)

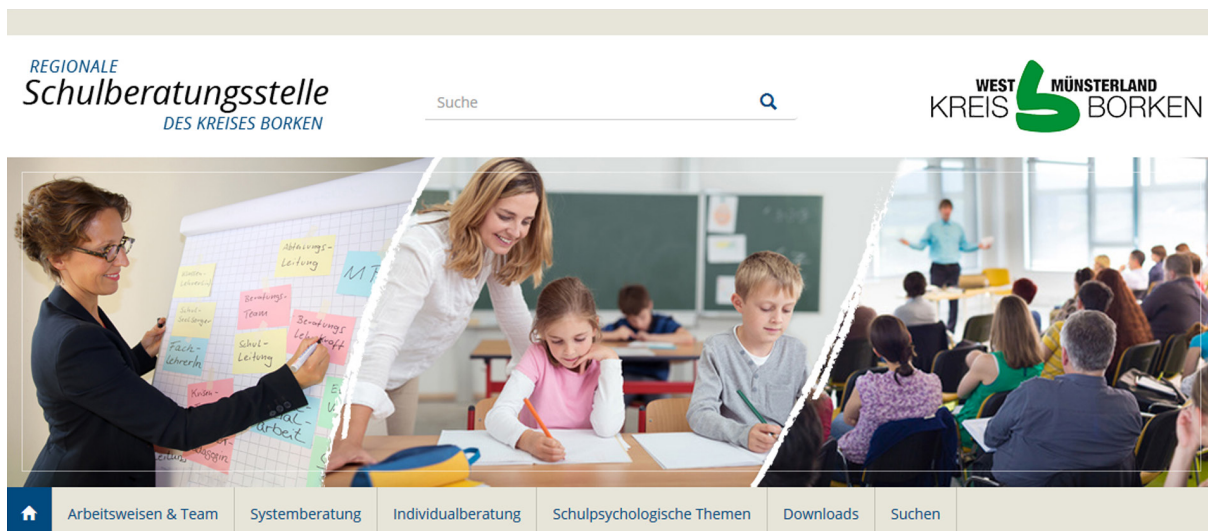
Schulpsychologin



Christina Zumdieck
(Diplom-Psychologin)

Schulpsychologin

Mehr Informationen zur Schulpsychologie im Kreis Borken im Internet:



Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Borken

Schulpsychologischer Dienst

Individualberatung: Unterstützung der individuellen schulischen Förderung bei Lern- u. Verhaltensschwierigkeiten von Schülerinnen und Schülern und bei Fragen zur schulischen Inklusion

Systemberatung: Fortbildungen zu Themen der pädagogischen Psychologie, Supervisionen & Coachings, Fortbildung & Begleitung von Beratungslehrkräften, Unterstützung der Schulen bei Krisenprävention & Intervention

Direkt zu:

- Anmeldung
- Telefonsprechzeiten
- Beratung für Lehrkräfte
- Forum für Beratungslehrkräfte



www.rsb-borken.de

REGIONALE
Schulberatungsstelle
DES KREISES BORKEN

Burloer Str. 93 | 46325 Borken
Tel. 02861 / 681 1414
schulberatung@kreis-borken.de
www.rsb-borken.de